Nr. 321. Dienstag, den 13. Juli 1915. 29. Jahrgang.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Gnardet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: R. Heine, Töppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühnemann, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsen, Briffenberg 20.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Adler 171.
Ober-Barmen: W. Lange, Berlinerstraße 86.
Barmen-Wichlinghausen: W. Pieper, Admiralstraße 1.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 70 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2.10 ohne Bestellgeld (42 ₰)
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Obligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath

Weitere Vergeltungsmaßregeln gegen Frankreich.

Auge um Auge.

Mit einer erfreulichen Bestimmtheit trifft unsere Regierung auf das aller Kultur hohnsprechende Verhalten Frankreichs unseren Zivil- und Kriegsgefangenen gegenüber Vergeltungsmaßregeln, beweist durch die Tat, daß wir das Wort des Reichskanzlers: „Nirgendwo in aller Welt darf einem Deutschen ungestraft ein Leid angetan werden", mit allem Nachdruck zu befolgen gewillt sind. Es hat ja für unser Empfinden in manchen Fällen etwas lange gedauert, bis wir so gehandelt haben, wie wir handeln mußten. Wie wir aus unseren Lesekreisen wissen, haben weite Kreise des Volkes oft die Hand geballt, wenn immer wieder von französischen Übergriffen, von französischen Unverschämtheiten, von französischen Unmenschlichkeiten berichtet wurde, ohne daß sofort in der allerschärfsten Weise dagegen mit Repressalien eingeschritten wurde. Man sagte uns, die Untersuchungen und Unterhandlungen seien so schnell nicht zum Abschluß zu bringen. Nun, wir haben erleichtert aufgeatmet, als endlich die völkerrechtswidrigen Barbareien gegen unsere Gefangenen in Dahomen durch den Abtransport französischer Kriegsgefangener in die arbeitsschweren Bezirke unserer Moorkulturen beantwortet wurden. Haben es freudig begrüßt, als die Gemeinheit gegen die Patrouille Schierstädt durch die Internierung französischer Offiziere in die Spandauer Zwangsanstalt bestraft wurde, und hoffen nur, daß es sich bewahrheitet, daß unter diesen Offizieren ein Sohn jenes selben Delcassé sich befindet, der für die Grausamkeiten dieses Krieges im allgemeinen und für die gegen unsere Kriegsgefangenen im besonderen an erster Stelle mit verantwortlich ist.

Heute berichtet die „Nordd. Allg. Ztg." von weiteren Zwangsmaßregeln gegen Frankreich. Danach hielt man dort deutsche Offiziere, die sich weigerten, ihr Ehrenwort abzugeben, nicht mehr gegen Frankreich und seine Verbündeten zu kämpfen, in stets verschlossenen Räumen gefangen, ließ ihnen täglich nur eine Stunde Zeit, sich auf dem kleinen Hof von 10 : 12 Meter zu bewegen und verbot ihnen, sich gegenseitig zu besuchen. Wo da die vielgerühmte Ritterlichkeit der Franzosen stecken soll, vermögen wir nicht zu ergründen. Dieses Verfahren widerspricht auch den Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung, denn nach Artikel 11 darf auf kriegsgefangene Offiziere irgendein Zwang auf Abgabe des Ehrenwortes nicht ausgeübt werden; auch auf Offiziere, die das Ehrenwort verweigern, findet daher der Artikel 5 Anwendung, nach dem ihre Einschließung nur als unerläßliche Sicherungsmaßregel und nur während der Dauer der diese Maßregel notwendig machenden Umstände zulässig ist. Wir stellen den französischen Offizieren überhaupt nicht das Ansinnen, ihr Ehrenwort abzugeben (gewitzigt durch Erfahrungen von 1870, und trotzdem dürfen sie sich frei bewegen, soweit in einer Gefangenschaft natürlich von Freiheit die Rede sein kann. Um so empfindlicher werden jetzt diejenigen 50 französischen Offiziere betroffen werden, die im Verfolg unserer Vergeltungsmaßregeln nach dem Fort Zorndorf bei Küstrin übergeführt werden, wo sie genau in derselben Weise behandelt werden, wie unsere bedauernswerten Gefangenen in Frankreich.

Sollte sich die Nachricht bestätigen, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." amtlich, daß andere kriegsgefangene deutsche Offiziere in Frankreich ähnlichen Beschränkungen unterliegen, so werden die deutschen Maßnahmen auf eine größere Anzahl, wenn nötig auf alle kriegsgefangenen französischen Offiziere in Deutschland, erstreckt werden. Dabei ist wohl zu beachten, daß deren Zahl eine vielfach höhere ist, als die der kriegsgefangenen deutschen Offiziere in Frankreich. — So ist's recht!

Daß wir uns in den letzten 40 Jahren von Frankreichs Kultur viel zu übertriebene Vorstellungen gemacht haben, tritt immer deutlicher zutage.

Deutsch-Südwest.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Mit ehrlichem Schmerze wird man in unserem Vaterlande die Nachrichten entgegengenommen haben, die über das Schicksal unserer Kolonie Deutsch-Südwestafrika in den letzten Tagen hier eingelaufen sind. Freilich stammen sie samt und sonders aus englischen Quellen. Aber so verlogen Reuter sonst auch sein mag, so schamlos durfte selbst er nicht sein, derartige Meldungen ohne allen materiellen Hintergrund in die Welt hinauszusenden. Wir müssen also mit der Tatsache rechnen, daß ein großer Teil unserer Truppen in englische Gefangenschaft geraten ist, 3100, wenn die Londoner Quelle richtig ist. Für die meisten unter uns war diese Nachricht überraschend, wenn wir uns bei näherer Überlegung auch hätten sagen müssen, daß sich eine Truppe, die von allen Verbindungen abgeschnitten ist, auf die Dauer nicht gegen eine acht- bis zehnfache Übermacht halten konnte. Waffen, Munition und Proviant, alles das war nur insoweit vorhanden, als es beim Beginn des Krieges im Lande war. Hinzugekommen ist nichts, und dabei haben wir elf Monate des Krieges bereits hinter uns und konnten nicht, wie Herr Botha, unaehindert und fortlaufend den Proviant der Truppe ergänzen, Geschütze, Flugzeuge und Automobile an die Front schaffen. In der Hauptsache wird wohl die Kapitulation aus Mangel an Nahrungsmitteln erfolgt sein. Möglich ist auch, daß unter den Eingeborenen Unruhen ausgebrochen sind und die Lage unserer Brüder dort unten verschlechtert haben. Einzelheiten liegen hier noch nicht vor. Infolgedessen kann auch kein lückenloses Gesamtbild von den Vorgängen gegeben werden und wir müssen eine aktenmäßige Darstellung auf eine gelegenere Zeit vertagen. Soviel ist aber sicher, daß die Übergabe unter den ehrenvollsten Bedingungen für unsere Kämpfer erfolgt ist. Im übrigen ist der Vorgang in Deutsch-Südwestafrika einer von den vielen Wechselfällen, die dieser Weltkrieg mit sich bringt. Er trifft uns schmerzlicher als andere Zwischenfälle, weil Südwestafrika eine Kolonie ist, die, wie keine andere, von deutschem Edelblut gedüngt ist. Aber darum wird sie auch nie und nimmer endgültig aus dem Verbande unseres Reiches scheiden.

Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. Wien, 12. Juli. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Am Bug, nordwestlich Busk, nahmen unsere Truppen bei Derewlany einen russischen Stützpunkt. An der ganzen sonstigen Front im Nordosten haben auch gestern keine Kämpfe stattgefunden. Die Situation ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der küstenländischen Front versuchten die Italiener wieder einige Angriffe, die, wie immer, abgewiesen wurden, so bei Vermigliano, Redipuglia und an mehreren Punkten südlich des Krngipfels. Im Kärntner Grenzgebiet dauern die Geschützkämpfe fort. Auch gegen unsere Stellungen auf den Grenzbergen nordöstlich des Kreuzbergsattels und gegen einzelne Tiroler Werke richtete sich feindliches Artilleriefeuer. Neuerliche Angriffe des Gegners auf den Col di Lana scheiterten gleich allen früheren.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In letzter Zeit entwickelten die Montenegriner an der herzegowinischen Grenze eine lebhaftere, jedoch ganz erfolglose Tätigkeit. So griffen unlängst wieder ca. zwei montenegrinische Bataillone unsere Grenzstellungen östlich Autovac nach längerer Beschießung durch schwere Artillerie an. Sie wurden abgewiesen. Einer unserer Flieger bewarf zu dieser Zeit ein montenegrinisches Lager sehr erfolgreich mit Bomben. Weiter südlich stieß ein Bataillon des Feindes über die Grenze vor. Auch dieses wurde durch den Gegenangriff unserer Truppen auf montenegrinisches Gebiet zurückgeschlagen. Östlich Trebinje versuchte der Feind nach den Mißerfolgen der vorigen Woche vergebens, durch schweres Artilleriefeuer eine Wirkung zu erzielen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Finanzlage des Reiches.

WTB. Berlin, 12. Juli. (Drahtb.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In einer am 10. Juli stattgehabten Zusammenkunft der bundesstaatlichen Finanzminister gab der Staatssekretär des Reichsschatzamtes einen Überblick über die Finanzlage des Reiches und der zur Durchführung des Krieges bisher ergriffenen, weiterhin geplanten Maßnahmen. Die hierauf folgende Aussprache ergab eine allseitige Übereinstimmung in der günstigen Beurteilung der deutschen Finanzkraft und einstimmige Behandlung des unerschütterlichen Entschlusses eines opferbereiten Zusammenwirkens bis zum siegreichen Frieden. Die vom Reichsschatzsekretär in Aussicht genommenen finanziellen Maßnahmen, insbesondere seine Vorschläge über die bei den gesetzgebenden Körperschaften in der nächsten Tagung des Reichstags einzubringende neue Kreditvorlage, fanden einhellige Zustimmung. Auch über die Frage der Besteuerung der sogenannten Kriegsgewinne fand ein Meinungsaustausch statt, der Übereinstimmung darin ergab, daß die Erhebung einer Sondersteuer auf den durch den Krieg und den während des Krieges entstandenen Vermögenszuwachs dem Reiche zustehe.

Was geht in Rußland vor?

Jeder unserer Gegner ist ein Problem an sich, Italien, das seine Eroberungsgelüste unter das Björnsonsche Motto „Über die Kraft" gestellt zu haben scheint, England, das, um dem Drängen seiner Verbündeten nach sichtbarlicherer und ausgiebigerer Hilfe nachzukommen, anstatt seine Jungmannschaften aufzuopfern, Granaten herstellen will, Frankreich, das den Eisendruck der deutschen Belagerung, der ihm die Kehle zuzuschnüren beginnt, vergeblich zu zersprengen versucht, und endlich Rußland, das nach einem Worte eines seiner besten Kenner, des Professors Theodor Schiemann, „auf dem Wege zur Revolution" ist. Gibt der genannte Gelehrte einer zeitgemäßen Broschüre, die die inneren Verhältnisse des Zarenreiches im jetzigen Augenblicke beleuchtet, doch sogar dieses Wort als Titel.

Bleiben wir ein paar Minuten lang bei Rußland. Wie es dort aussieht und welche Kräfte dort am Werke sind, das erfahren wir unschwer, wenn wir die Nachrichten der letzten Tage uns sinngemäß zusammenstellen.

Danach wird Warschau allmählich von seiner Zivilbevölkerung entblößt, obschon eine unmittelbare Gefahr für die Stadt fürs erste nicht bestehen soll und die Meldung von ihrer Aufgabe verfrüht sei. Keine unmittelbare Gefahr, aber doch eine Gefahr. In Lublin alarmierende Gerüchte. Der russische Heilige Synod betet offiziell für den Sieg der russischen Waffen. Und über alles: General Rußki, Vizegeneralissimus, Oberbefehlshaber an der sog. Nordwestfront. Nicolajewitsch also nicht mehr allmächtig, nicht mehr alleinherrschend. Es genügt, diese Meldungen in dieser Steigerung aneinander zu reihen, um Rückschlüsse auf die militärische Lage des Zarenreiches ziehen zu dürfen.

Nach dem Polizeiminister Maklakoff sollen jetzt der Verweser der russischen Reichsbank, Schipow, und der Hofminister Baron Frederick aus ihrem Amte scheiden. Polen soll neu gestaltet, ein souveränes Königreich mit eigenen Staatsgrundgesetzen und auf ein eigenes Staatssekretariat gestellt werden. Wunder über Wunder! Nach den Moskauer Gewaltätigkeiten revolutionäre Anschläge in Kronstadt, wo das gesamte Munitionsdepot in die Luft geflogen ist. Wenn Schiemann in seiner oben genannten Broschüre recht hat, sind das Einzelerscheinungen, die seine Ansicht erhärten, daß im Zarenreich eine revolutionäre Organisation besteht, die der im Jahre 1905 weit überlegen ist, ja, gegen die die Regierung nicht anzugehen wagt. Heute soll die Propaganda schon 25 Prozent der Armee ergriffen haben. Daher das stete Abschießen der Offiziere durch die Soldaten. Das ist das Brodeln des Hexenkessels, und es bleibt nur die Frage, welches Gebild sich da gestalten wird.

Zu den Wirren im Innern die Unklarheiten nach außen, für die als sichtbares Zeichen die Entlassung des Fürsten Trubetzkoi gelten durfte. Denn, wenn er, der bisher als der allgewaltige Beschützer der Serben und der serbenfreundlichen Politik Rußlands galt, so unversehens und so ungnädig kaltgestellt wird, dann muß die Sache Petersburgs in Nisch schlecht und fast aussichtslos sein. Kein Zweifel. Die Serben wollen nicht wie Rußland will, wollen von keinen Konzessionen an Bulgarien wissen, und ohne die ist Bulgarien nicht zu haben. Das will das entrissene makedonische Gebiet und darüber hinaus die nichtstrittige Zone. Trubetzkoi hat auf Granit gebissen, er hat sein Spiel in Serbien verloren. So trifft ihn der Zorn seines Herrschers, der das Schwergewicht seiner Balkanpolitik jetzt von Nisch nach Sofia verlegen wird, vielleicht schon verlegt hat, wenn man gewissen russischen Pressestimmen glauben darf, so einer der „Rjetsch" beispielsweise, die Bulgarien als eines der wichtigsten Probleme der russischen Balkanpolitik bezeichnet. Nun kommt aber die Nachricht, daß Bulgarien im Begriffe ist, sich mit der Turkei zu einigen. . . .

Schließlich der Aufsehen erregende Artikel der „Nowoje Wremja", worin erklärt wird, man wolle sich ins Innere des Landes zurückziehen und alles hinter sich vernichten! „Nowoje Wremja" denkt offenbar an Rostopschins Methode beim Vordringen Napoleons vor 100 Jahren. Das Blatt vergißt aber, daß wir besser für unsere rückwärtigen Verbindungen sorgen als der Korse, der dies bekanntlich meist vernachlässigte; durch Eisenbahnen und sonstige technische Hilfsmittel sind wir dazu auch besser in der Lage. Außerdem wollen wir ja vorläufig nicht nach Moskau. Durch eine Verwüstung des eigenen Landes können die Russen unseren Siegeszug wohl verlangsamen, aber nicht endgültig zum Stehen bringen. Und inzwischen kann sich allerlei ereignen, was unseren militärischen Operationen zu Hilfe kommt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Russen bei Krasnik in die Defensive gedrängt.

WTB. Essen, 12. Juli. (Drahtb.) Der Kriegsberichterstatter des „Essener Generalanzeigers", Waldmann, drahtet aus dem K. K. Kriegspressequartier: Nachdem beim Anrücken russischer Reserven auf die österreichisch-ungarische Hauptstellung bei Krasnik die in der Flanke von den Russen bedrohte österreichisch-ungarische Vorhut auf die Hauptstellung zurückgezogen worden war, griffen unter der üblichen Kräfteverschwendung die Russen die österreichisch-ungarische Hauptstellung vom 5. bis 10. Juli, ohne Erfolge zu erzielen, an. Die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand beschränkte sich auf das Abweisen der russischen Angriffe, worauf die Russen meldeten, daß die Offensive der Verbündeten vollends zum Stehen gebracht worden sei. Tatsache aber ist, daß der Gegner nunmehr, ähnlich wie auf der ganzen übrigen Front, auch in der Gegend von Krasnik in die Defensive gedrängt wird. So ist den Russen selbst der erhoffte taktische Erfolg, welcher übrigens die ungünstige strategische Position nur unwesentlich hätte beeinflussen können, versagt geblieben. Die Verbündeten behaupten auch hier ihre seit zehn Wochen bewiesene Überlegenheit.

Ossowiec vor dem Fall.

TU. **Kopenhagen**, 12. Juli. Nach Meldungen aus Petersburg ist man in dortigen militärischen Kreisen sehr beunruhigt über die Zukunft der Festung Ossowiec. Bezeichnenderweise gestattete auch die Zensur bereits den Blättern, diesbezügliche Informationen zu veröffentlichen. Eine Meldung der „Birschewija Wjedomosti" gibt zu, daß die Festung Ossowiec durch die seit einigen Tagen neu begonnene Beschießung von schweren Geschützen sehr gelitten hat. Verschiedene Außenforts der Festung sollen zerstört worden sein. Das Blatt erklärt, daß der hauptsächlichste Schutz der Festung nur noch in dem Morastgürtel der Stadt bestehe. Es scheint demnach, als ob man die Festung langsam auf einen Fall vorbereiten wolle.

Der russische amtliche Bericht.

WTB. **Petersburg**, 12. Juli. (Drahtb.) Bericht des Großen Generalstabes. Die Besatzung von Ossowiec unternahm in der Nacht zum 10. Juli einen Ausfall, wobei wir feindliche Schanzarbeiten zerstörten. In der Gegend von Edwabno eroberten und sprengten wir feindliche Minengänge. An der Front Jozefow-Bychawa dauert der Kampf an. Am 10. Juli hielt sich der Feind immer noch auf der Höhe 118 und bei der Meierei von Kowerek. Er führte einen kräftigen Gegenangriff zwischen der Bystritza und der genannten Meierei aus. Wir schlugen aber seinen Angriff zurück und fügten ihm bedeutende Verluste zu. Südlich Bychawa machten wir an 900 Gefangene, darunter 14 Offiziere, und erbeuteten drei Maschinengewehre. An den anderen Fronten keine bedeutenden Vorgänge.

Bedenkliche Lage in Rußland.

BBl. **Sofia**, 12. Juli. (Drahtb.) Die Zeitung „Mir" berichtet aus Warna: Angesehene bulgarische Kaufleute, die Rußland seit vielen Jahren bereisten, bringen nach hier Mitteilungen über die innere Lage Rußlands. Sie bezeichnen die Lage als sehr bedenklich, weil die jetzige Bewegung von Kreisen ausgeht, die bisher der Regierung als sicher erschienen. Alle Welt weiß, daß der Krieg für Rußland eine verhängnisvolle Wendung nimmt. In allen größeren Städten wurden Komitees ausgehoben die das Volk über die Niederlagen der russischen Armeen in Galizien schnellstens unterrichtet hatten.

Zwei russische Generale bei Przemysl gefallen.

BB. **Wien**, 11. Juli. Erst heute erfährt man, daß bei den Kämpfen um Przemysl auch zwei russische Generale, Kußmann und Raabe, gefallen sind. Letzterer war militärischer Lehrer des russischen Thronfolgers.

Abwesenheitssteuer für Russisch-Polen.

WTB. **Berlin**, 12. Juli. Auf Grund einer Verordnung des Oberbefehlshabers Ost haben alle Einwohner Polens, die ihren Wohnsitz in dem der deutschen Zivilverwaltung unterstellten Gebiet Polens links der Weichsel verlassen haben, in die Heimat zurückzukehren, sofern sie nicht in Deutschland oder in einem verbündeten Staate in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen. Die Nichtbefolgung der Aufforderung zieht eine Abwesenheitssteuer nach sich, die für die Zuwiderhandelnden auf 5—15 Prozent ihres Vermögens festgesetzt ist. Der Chef der Zivilverwaltung hat als Frist für die Rückkehr den 1. August 1915 festgesetzt.

Ein neutrales Urteil.

BPl. **Zürich**, 12. Juli. (Drahtb.) Der „Tagesanzeiger" berichtet von der Ostfront: Die allgemeine Lage auf dem galizisch-polnischen Kriegsschauplatz ist noch unentschieden, wenn auch der günstige Endausgang für die Deutschen nicht zweifelhaft ist. Die Russen bringen immer noch weitere Reserven in den Kampf. In Ostgalizien längs der Zlota-Lipa und des Dnjestr ist keine wesentliche Veränderung aufgetreten. Dagegen erzielen die Deutschen auf dem linken Weichselufer in Südpolen gute Fortschritte. Meldungen von russischer Seite lassen erkennen, daß man sich auf die unabwendbare Belagerung von Iwangorod und Warschau bereits ernstlich vorbereitet.

Fürst Jussupow Anstifter der Moskauer Deutschenpogrome.

BB. **Kopenhagen**, 12. Juli. (Drahtb.) Wie die Moskauer Blätter berichten, ist Senator Kraschenikow mit einem großen Stabe von Mitarbeitern in Moskau eingetroffen, um die Untersuchung in der Angelegenheit der Deutschenpogrome zu leiten. Als erster zum Verhör erschien bei ihm der Stadtverordnete Gutschkow, der erklärte, er wolle und könne beweisen, daß die Arbeiter, als sie sich am ersten Pogromtage in großen Mengen in den Straßen Moskaus versammelten, nur eine patriotische Demonstration beabsichtigten. Agitatoren wirkten aber auf die Menge in so starkem Maße ein, daß diese zu plündern und zu morden begann. Gutschkow erklärte weiter, beweisen zu können, daß die Agitatoren im Dienste der obersten Militärbehörden standen, und daß sie das ausführten, was ihnen der Generalgouverneur Fürst Jussupow befahl. Senator Kraschenikow verhörte dann zwei andere Moskauer Stadtverordnete, Astrow und Toslenko, die ebenfalls Beweise dafür in Händen haben wollen, daß die Deutschenpogrome von dem Fürsten Jussupow nicht nur begünstigt, sondern auch planmäßig arrangiert wurden.

Der russische Waffen- und Munitionsmangel.

KP. **Berlin**, 12. Juli. (Drahtb.) Neuyorker Blätter bringen einen Bericht von einem von der russischen Front zurückgekehrten Chicagoer Korrespondenten Baß, demzufolge die russischen Armeen sehr unter dem Mangel an Waffen und Munition zu leiden haben. Tausende unbewaffneter Mannschaften wurden nach der Front geschickt und mit der Munition und mit den Waffen Gefallener ausgerüstet. An der Front war fast überall eine Abteilung von 5000 Mann hinter der Kampflinie aufgestellt, die darauf warten, mit den Waffen und der Munition Gefallener ausgerüstet zu werden.

Die deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in Rußland.

TU. **Petersburg**, 12. Juli. (Drahtb.) Zur Ernährung sämtlicher in Rußland befindlicher deutscher und österreichisch-ungarischer Kriegsgefangener wurden bisher täglich 15 000 Pud Fleisch angewiesen. Der neue Kriegsminister Poliwanow hat jetzt angeordnet, daß künftig nur 9500 Pud Fleisch täglich verbraucht werden dürfen. Eine weitere Herabsetzung der Rationen ist in Aussicht genommen. Ferner sollen künftig die Kriegsgefangenen stärker als bisher zur Arbeit herangezogen werden.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Beschießung von St. Dié und Pont-à-Mousson.

ED. **Genf**, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie die Pariser Blätter berichten, war St. Dié am letzten Donnerstag einer heftigen Beschießung ausgesetzt. Gegen 20 10,5-Zentimeter-Geschosse fielen in den Ort, töteten und verletzten mehrere Personen und verursachten bedeutenden Schaden. Auch Pont-à-Mousson hatte unter der Beschießung mit Brandbomben zu leiden. Es entstand ein heftiger Brand, den die aus Nancy herbeigerufene Feuerwehr nur mit großer Mühe löschen konnte.

Französische Kundgebungen gegen den Krieg?

BB. **Wien**, 12. Juli. (Drahtb.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus London: Poincaré trat vor einigen Tagen eine Reise an die Front an, kehrte aber bald nach Paris zurück, weil die Bevölkerung und die Truppen Kundgebungen gegen den Krieg veranstalteten. Französische Meldungen berichten über unzweifelhafte Merkmale zunehmender Kriegsmüdigkeit. Die Bevölkerung und die Armee hätten die größte Abneigung gegen einen zweiten Winterfeldzug. Dazu kommt die Unzufriedenheit über die hinter den Erwartungen und Versprechungen zurückbleibenden Leistungen der Engländer. Der englische und der französische Generalstab sind uneinig, und die Streitigkeiten, die nicht unbekannt geblieben sind, wirken auf die allgemeine Stimmung. Die galizischen Niederlagen der Russen machen in Frankreich den tiefsten Eindruck.

Wo sind die Barbaren zu finden?

WTB. **Berlin**, 12. Juli. (Drahtb.) Amtlich. Eine jetzt als Krankenschwester tätige deutsche Dame, die in den ersten Kriegsmonaten in Frankreich lebte, schildert als Zeugin unter Eid einen von ihr selbst beobachteten Vorfall, der sich in dem Vororte Le Bourget bei Paris abspielte. Dort wurde aus einem Krankenzuge ein schwerverwundeter deutscher Infanterist ausgeladen und in den Wartesaal gebracht. Man sah ihm an, daß er bald sterben würde. Die Zeugin begab sich zu ihm, um ihn nach seinem letzten Wunsch zu fragen. Er bat um einen Geistlichen, der auch bald erschien. Der Bahnhof war nicht abgesperrt. Eine große Anzahl von Bewohnern von Le Bourget hatte sich eingefunden, um sich an dem Schauspiel der verwundeten Kriegsgefangenen zu ergötzen. Als der Schwerverwundete vom Wagen gehoben wurde, begann ein ungeheures Johlen und Schimpfen der Menge. Zahlreiche Steine, darunter solche von Eigröße, wurden gegen den wehrlosen Mann geworfen und trafen ihn mehrfach. Selbst als der Geistliche ihm die letzten Trostworte zusprach, hörte das Schimpfen und Werfen mit Steinen nicht auf. Die Bitten des Geistlichen und der Zeugin, die letzten Minuten des Schwerverwundeten zu achten, wurden mit Hohn und Spott beantwortet. Die zahlreichen anwesenden französischen Soldaten, die die Vorgänge ebenfalls beobachteten, machten keinerlei Miene, den Bedauernswerten irgendwie vor der Volkswut zu schützen. So hauchte der Mann, der in Ausübung seiner höchsten Pflicht für das Vaterland geblutet hatte, unter den Schmähungen und Mißhandlungen des „ersten Kulturvolkes der Welt" sein Leben aus.

Die Gefährdung der Ernte in Frankreich.

ED. **Zürich**, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Das „Journal des Debats" veröffentlicht von einem bedeutenden Landwirtschaftler, der schon der Nationalversammlung von 1871 angehörte, einen Notschrei wegen der nationalen Ernte. Nicht allein, daß diese durch die schlechte Witterung geschädigt ist und dazu durch bekannte Umstände räumlich beschränkt wird, wird sie noch vollends gefährdet, weil der Mangel an Arbeitskräften zur Einbringung größer als je sei, obgleich in vielen Städten genug Territorial-Soldaten sind, die nichts tun, als das Pflaster treten, und diesem Mangel abgeholfen werden könne. Die administrativen Behörden seien völlig untätig, und alle Maßregeln, die ergriffen würden, würden wahrscheinlich zu spät kommen. Der wichtigste Abschnitt des Artikels ist von der Zensur unterdrückt worden.

Der Krieg mit Italien.

Cadornas Vertuschungssystem rächt sich.

BB. **Berlin**, 12. Juli. (Drahtb.) Aus Lugano wird vom 9. Juli berichtet: Der über Frankreich nach Rom gelangte österreichisch-ungarische Kriegsbericht über die italienische Niederlage am Isonzo hat in Rom große Erregung hervorgerufen, da Cadorna von dem österreichisch-ungarischen Vorstoß nichts erwähnt. Trotz des Verbots verbreitete sich die schlechte Nachricht schnell und verursachte eine große Börsenpanik.

Der italienische amtliche Bericht.

WTB. **Rom**, 12. Juli. (Drahtb.) Bericht der Obersten Heeresleitung vom Sonntag abend: Zusammenstöße, die für uns günstig verliefen, werden im Chiesetal, auf dem Monte Piano und im Tale des Rio Bianco (Anfiei) gemeldet. Unsere schwere Artillerie eröffnete das Feuer gegen die Werke von Landro und gegen die am meisten vorgeschobenen des Sexten. Heute früh, beim Morgengrauen, ergriffen unsere Truppen hier die Offensive und versagten den Feind aus einem Schützengraben in nächster Nähe unserer Stellung und fügten ihm empfindliche Verluste zu. Im Isonzogebiet versuchte der Feind noch einen nächtlichen Gegenangriff, der schließlich vollkommen scheiterte. gez. Cadorna.

Die italienischen Verluste am Isonzo.

BPl. **Genf**, 12. Juli. (Drahtb.) Die „Tribuna" bestätigt den Zusammenbruch aller italienischen Angriffe. Die Verluste der Italiener am Isonzo beziffert die „Tribuna" auf 67 000 Tote, Verwundete und Felddienstunfähige. (?)

Italiens Eingreifen vergebens.

ED. **Rom** (über Zürich), 12. Juli. (Eigener Drahtb.) Von besonderer Seite wird berichtet, in höheren Militärkreisen Italiens herrsche große Bestürzung darüber, daß das Eingreifen Italiens auch nicht im geringsten Maße eine Zurückziehung deutscher Truppen von der galizischen Front zur Folge gehabt hat; im Gegenteil, der deutsche Vormarsch gehe unaufhaltsam weiter. Die französische und russische Regierung sollen in freundschaftlicher Weise die italienische Regierung auf diesen merkwürdigen Umstand aufmerksam gemacht haben. Die Forderung Salandras an Cadorna nach kräftigerer Offensive bei dem Frontbesuch des Ministerpräsidenten sei die Folge dieser Vorstellungen gewesen. In diesem Zusammenhang gewinnen die Äußerungen der römischen Blätter an Bedeutung, die die Anwesenheit des Generals Porro, des Stellvertreters des italienischen Generalstabschefs, in Paris als die Folge des russischen Rückzuges in Galizien bezeichnen. Den militärischen Anstrengungen der Zentralmächte soll wirksam begegnet werden. Italien fühlt zudem das Bedürfnis, sich in jeder Hinsicht mit den Entente-Mächten in Beziehungen zu setzen. Doch glaubt mein Gewährsmann, dieser Wunsch gehe keineswegs bis dahin, Truppen nach Frankreich zu schicken. Auch behandele man in Italien den Wunsch Englands nach einer Beteiligung Italiens an der Dardanellenaktion durchaus dilatorisch.

Die schwindende Kriegsbegeisterung in Italien.

ED. **Zürich**, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Aus Rom einlaufende Nachrichten über die Zeichnungen für die Kriegsanleihe beguügen sich von „sehr befriedigendem Verlauf" zu sprechen. Die große Sparkasse in Verona zeichnete zwei Millionen, eine große Gesellschaft in Genua eine Million und eine solche in Florenz ebenfalls eine Million, eine Versicherungsanstalt in Rom 700 000 Lire, die Londoner italienische Kolonie ebenfalls eine halbe Million. Die Fristverlängerung um acht Tage ist nur erfolgt, weil die bisherigen Zeichnungen hinter den Erwartungen zurückblieben, namentlich das flache Land und kleinere Städte hätten völlig versagt trotz heftigster Propaganda.

BPl. **Zürich**, 12. Juli. (Drahtb.) Die „Morgenzeitung" meldet aus Rom, die Kriegsbegeisterung in Rom ist gänzlich geschwunden, und die gewaltige Steigerung aller Lebensmittelpreise schafft große Unzufriedenheit.

Franzosen als Spione gegen Italien.

BB. **Wien**, 12. Juli. (Drahtb.) Die „Reichspost" berichtet indirekt aus Mailand: Nach einer Meldung des beschlagnahmten „Avanti" sind auf italienischem Gebiet mehrere Franzosen verhaftet worden wegen Spionage über die Stärke und Verteilung der italienischen Kräfte im Operationsgebiet.

Italiens Mißbrauch der neutralen Flagge.

TU. **Athen**, 12. Juli. (Drahtb.) Die Hissung der griechischen Flagge durch das kürzlich aufgebrachte italienische Kriegsfahrzeug „Giacomette" scheint nicht der einzige Fall von Mißbrauch einer neutralen Flagge durch die Italiener zu sein. Hier eingetroffene Reisende berichten, daß auch die Dampfer der italienischen Gesellschaft „Puglia", die zwischen Italien und der albanischen Küste verkehren, auf der Fahrt durch die Adria unter Mißbrauch der griechischen Flagge fahren und die italienische Flagge erst bei der Ankunft an ihrem Bestimmungsort hissen.

Keine österreichisch-ungarischen Schiffsverluste.

WTB. **Wien**, 12. Juli. (Drahtb.) Aus dem K. K. Kriegspressequartier wird gemeldet: Gegenüber ausländischen Zeitungsmeldungen über Schiffsverluste in unserer Kriegsmarine wird nach Informationen von maßgebender Seite festgestellt, daß die österreichisch-ungarische Flotte im Kriege mit Italien bisher keine, wie auch immer gearteten, Verluste erlitten hat und daß auch die in ausländischen Zeitungen wiederholt gebrachten Nachrichten über Beschädigungen an Unterseebooten vollkommen unwahr sind.

Die italienisch-türkischen Beziehungen.

BB. **Bukarest**, 12. Juli. (Drahtb.) Der italienische Gesandte in Sofia äußerte sich einem Journalisten gegenüber dahin, daß die Beziehungen zwischen der Türkei und Italien bisher nicht abgebrochen, sondern durchaus freundliche wären, obwohl sicher sei, daß die Unterstützung Italiens an der Dardanellenaktion die Verbündeten rascher zum Ziele führen dürfte. Er sei dieser Tage in Konstantinopel gewesen, wo vollkommene Ruhe herrsche. Die Türken hätten sich mit dem ihnen eigenen Gleichmut an die Kriegsverhältnisse gewöhnt. Bezüglich der Haltung Rumäniens und Bulgariens gegenüber dem Vierverbande erklärte der Gesandte: „Wir geben die Hoffnung, Rumänien für unsere Sache zu gewinnen, noch nicht auf, zumal die öffentliche Meinung in Rumänien für uns günstig ist. Sowohl in Rumänien wie auch in Bulgarien haben die großen austro-deutschen Siege starken Eindruck hervorgerufen. Diese Siege werden indessen den endgültigen Erfolg des Vierverbandes nicht verhindern können. Auch wir bewundern Deutschland wegen seiner Organisation und Technik, von der jetzt auch die Mächte des Vierverbandes zu lernen begonnen haben. Immerhin sei die finanzielle Lage des Vierverbandes noch besser."

Der Krieg zur See.

Der Weg zur Verständigung mit Amerika.

TU. **Neuyork**, 12. Juli. (Drahtb.) Die Annahme der deutschen Lusitania-Note durch die führende amerikanische Presse ist durchaus günstig. Abgesehen von den geradezu deutschfreundlichen Blättern zeigen auch die Leitartikel der gemäßigten Presse heute, daß die Amerikaner den guten Willen Deutschlands, zu einer Verständigung zu gelangen, anerkennen. Sie glauben größtenteils auch, daß die diesbezüglich gemachten Vorschläge der deutschen Regierung den richtigen und annehmbaren Weg zeigen. Herr Ridders Artikel in der „Neuyorker Staatszeitung" ist eine nach Form und Inhalt vollendete Rechtfertigung des deutschen Standpunktes und eine glühende Anklage gegen England. Der Aufsatz erregte überall das größte Aufsehen und machte den tiefsten Eindruck. Geradezu verbrecherisch hingegen benehmen sich die von England bezahlten kleinen Hetzblätter. Mit einem unerschöpflichen Register von Schimpfworten fordern sie die amerikanische Regierung auf, nach diesen „unerhörten Zumutungen Deutschlands" endgültig die Beziehungen abzubrechen. Die Artikel dieser Presse erregen jedoch selbst den englischen Freidenkern Amerikas nur Heiterkeit. Als Beispiel der Tonart dieser Presse seien folgende Stellen zitiert: Die „Evening Times": Die deutsche Note bedeutet geradezu eine Herausforderung Amerikas, wir verlangen daher entsprechende Maßnahmen der Regierung. „Evening Times": Die deutsche Antwort ist der Gipfel der Gemeinheit. Die „Boston Transcript": Mit Mördern unter Toten dürfen die nicht handeln, die für Sicherheit unseres Lebens bürgen.

WTB. **London**, 12. Juli. (Drahtb.) „Morning Post" meldet aus Washington: Obwohl man in offiziellen Kreisen in Washington den Inhalt der deutschen Note pessimistisch beurteile und einige Blätter sich erregt zu der Note äußern, kann doch zweifellos keine Rede von einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sein. Wenn der Inhalt der deutschen Note nicht befriedigt, so werden die Vereinigten Staaten eine weitere Note absenden, und wahrscheinlich wird der Notenaustausch lange fortgesetzt werden, bis der Streit so gut wie zu Ende ist, falls nicht die Deutschen ein neues Blutbad unter den amerikanischen Bürgern veranstalten. Dies ist aber nicht wahrscheinlich, da Deutschland deutlich wünscht, einem Bruch mit den Vereinigten Staaten aus dem Wege zu gehen.

U-Boot-Opfer.

ED. **Christiania**, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Laut „Sjöfahrt Tidende" wurde der Glasgower Dampfer „Mascara" bei der Damlow-Insel im Weißen Meere versenkt. Der Dampfer hatte 5000 Bruttotonnen und ist erst zwei Jahre alt.

Die Angst vor unseren U-Booten.

TU. **Amsterdam**, 12. Juli. (Drahtb.) In hiesigen Schiffahrtskreisen erklärt man, daß seit dem 1. Mai der Fahrweg aller von Frankreich oder durch die Meerenge von Gibraltar nach Dardanellen fahrenden Kriegs- und Transportschiffe geändert sei, und der Kurs von dem bisherigen abweiche. Der Grund dieser ungewöhnlichen Maßregel liege in der Furcht vor den deutschen und österreichisch-ungarischen Unterseebooten. Die jetzt befahrene Route nehme beinahe die dreifache Zeit in Anspruch gegen die normale. Die Verordnung der Marinebehörde gilt auch für die stärksten Kriegsschiffe. So ist der am 10. Mai aus Bizerta ausgefahrene französische Panzerkreuzer „Charlemagne" mit einer viertägigen Verspätung in den Dardanellen angelangt, auf Grund der Umwege, die der Kapitän des Dampfers machen mußte.

Der Krieg im Orient.

Die Fortschritte der Türken im Kaukasus.

TU. **Konstantinopel**, 12. Juli. (Drahtb.) Der Kampf am 22. Juni an der Kaukasusfront, der mit einem furchtbaren Nahkampf und der Einnahme strategisch wichtiger Punkte an einer beherrschenden stark befestigten Höhe endete, die für die Türken auslief, wird als ein Vorläufer der weiteren Operationen angesehen. Die Schlacht endete mit einem fluchtartigen Rückzug der Russen unter Hinterlassung von Kanonen und anderem Kriegsmaterial. 3000 Russen sind tot oder verwundet, darunter eine Anzahl höherer Offiziere, und eine Anzahl Verwundeter Gefangener fiel in unsere Hände, meist schwache, halbwüchsige Knaben, die aussagen, daß sie gewaltsam zum Kampf gezwungen wurden.

Die Hilfe der deutschen U-Boote an den Dardanellen.

BB. **Athen**, 12. Juli. (Drahtb.) Nach angeblich zuverlässigen Privatmeldungen finden sich im Mittelmeer zwölf deutsche Unterseeboote, und andere würden folgen, um der Blockade an den Dardanellen und den Operationen auf Gallipoli ein Ende zu bereiten.

Heldenhafte deutsche Seeleute.

ED. **Konstantinopel**, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Einen neuen Zug durch die arabische Wüste haben zehn deutsche Seeleute von der in Jaffa im Hafen der italienischen Erythrea-Kolonie liegenden deutschen Dampfern „Christian X.", „Azenfels", „Ostmark" und „Persepolis" unter Führung des Steuermanns des Lloyd-Schiffes „Borkum", Herrn Foll, glücklich jetzt nach 70tägiger Reise in Konstantinopel beschlossen. Unter ähnlichen Fährnissen wie die Leute der „Azesha" erreichten sie am 6. Juli eine Station der Hebschasbahn. Ueberall wurden sie auf das herzlichste aufgenommen und mit allen Mitteln unterstützt. Auch sie hatten von englandfreundlichen Ruinen zu leiden, doch konnten sie den Beduinen gegen Geld erkaufen. In einem anderen Falle begleitete die türkische Begleitmannschaft. In Elweich wurde ihnen zu Ehren ein großes Fest veranstaltet, und der türkische Kommandant pries den Heldenmut des deutschen Volkes und die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft. In Konstantinopel mußten sechs von ihnen als Kranke ins Hospital.

Die Neutralen.

Bevorstehende türkisch-bulgarische Einigung.

WTB. **Berlin**, 12. Juli. (Drahtb.) Zu den türkisch-bulgarischen Verhandlungen gibt „Dnewnik Letin“ vom 6. Juli Erklärungen des Landwirtschaftsministers Dintschew wieder, denen es u. a. heißt: Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen gehen in letzter Zeit sehr gut vor sich. Ich kann mit Bestimmtheit sagen, daß in nächster Zukunft diese Verhandlungen zur Zufriedenheit der beiden Staaten zum Abschluß kommen werden. Wir haben unserem Gesandten in Konstantinopel schon die letzten Anweisungen erteilt. Alle Gerüchte über Mißverständnisse zwischen unserer Regierung und der Hohen Pforte sind unwahr, um nicht zu sagen, tendenziös. „Wie stehen die Verhandlungen mit dem Vierverbande?“ fragte der Journalist. Hier lächelte der Minister und sagte: „Hierüber könnte ich Ihnen etwas sagen, aber die Interessen des Landes verbieten es mir.“

Die Griechen im Epirus.

WTB. **Mailand**, 12. Juli. (Drahtb.) Der Popolo d'Italia“ erfährt aus Rom, daß nach Nachrichten aus Griechenland griechische Truppen im Epirus 14 Dörfer südlich des Sees von Ochrida besetzt haben.

Bryans Propaganda.

London (über Rotterdam), 12. Juli. (Drahtb.) Wie aus Neuyork gemeldet wird, erklärte Bryan in der letzten Volksversammlung in Boston, daß er die Führung aller Demokraten zu übernehmen entschlossen sei, um die obsolute Neutralität der Vereinigten Staaten gegenüber allen nicht amerikanischen Ländern vertrete. Die demokratischen Parteitage in Chicago und Philadelphia haben sich für Bryans Stellungnahme in der Frage des Waffenausfuhrverbots erklärt.

Englands Drohungen und Englands „Siege“.

In der deutschfeindlichen „Köbenhavn“ vom 9. Juli geht Frederik Poulsen mit den Engländern ziemlich scharf ins Gericht. Kein Volk hat sich so in Drohungen berauscht, schreibt er, wie die Engländer. Kaiser Wilhelm sollte nach St. Helena gebracht, Krupps Fabriken sollten dem Erdboden gleichgemacht, die deutsche Flotte sollte wie eine Ratte aus ihrer Höhle gejagt werden. Auf der Gallipoli-Halbinsel war man nur noch ein paar Meilen vom endlichen Siege entfernt, der der größte der ganzen Weltgeschichte sein sollte.

Und was war in Wirklichkeit? Auf der Gallipoli-Halbinsel Mißerfolge. Die Franzosen, die auf der asiatischen Seite helfen sollten, mußten dorthin gejagt werden. Das alles ließe sich noch verstehen, wenn auf der belgisch-französischen Front von den Engländern irgendetwas erreicht worden wäre. Im Februar wurde in England davon gesprochen, daß man nicht aufgeben würde, selbst wenn die Franzosen bis zur Garonne zurückgetrieben würden, Lord Kitchener würde allein Frankreich und Belgien leerkehren. Statt dessen bildet jetzt die englische Front nur eine Linie von 30 Kilometer, und die Franzosen beginnen einzusehen, wie sie an den Ohren herumgezogen worden sind. Der Grund dieser Mißerfolge ist zweifach. Einmal nahmen die englischen Linien, der Etappendienst, da er für eine viel größere Armee eingerichtet ist, außerordentlich viel englisches Truppen weg, andererseits an Munition. Diese kann man nicht ohne weiteres schaffen, denn die englische Industrie ist keine Präzisions-, sondern nur eine Massenindustrie.

Den einzigen großen Sieg, den die Engländer errungen haben, hatten sie im Anfang des Krieges, als sie eine halbe Million deutscher, österreichischer Reservisten in Amerika zurückhalten konnten. Dies ist einer gewonnenen Feldschlacht etwa gleichzurechnen und wird wahrscheinlich Englands größter Sieg im Weltkrieg bleiben.

Kriegsallerlei.

Der Leiter des englischen Flugwesens tödlich verunglückt. Kapitän Seaman, der Leiter des englischen Flugwesens, erlitt bei Versuchen mit hochexplosiven Bomben einen tödlichen Unfall. — Ein Gelöbnis des Zaren. Den unterrichteten Kreisen wird bekannt, daß Großfürst Nikolai Nikolajewitsch seinen Ehrenzeichen, fünf Georgskreuze, die er für die Eroberung Galiziens erhielt, der Muttergottes von Tschenstochau zur Obhut übergab. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch legte dabei das feierliche Gelöbnis ab, diese Auszeichen erst nach der Einnahme von Berlin wieder abzuholen. — „Die Italiener kommen wieder.“ Nach der „Kambana“ hat die Niederlage der Italiener am Isonzo großes Aufsehen und allgemeines Staunen in Bulgarien hervorgerufen. Das Blatt erklärt, Italien habe sich durch seinen anständigen Menschen verurteilten Krieg [illegible]. Gewissenhafte Menschen verdammen diesen Verrat, nun aber lache Europa wieder, nachdem der abessinische Feldzug Italiens eine Niederlage erfahre, die sich in dem Ausspruch „Die Italiener laufen wieder“ charakterisiere.

Kohlen-Vertriebsgesellschaften.

Berlin, 12. Juli. (Amtlich.) Durch eine auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 4. August 1914 vom Bundesrat heute beschlossene Verordnung, betr. Errichtung von Vertriebsgesellschaften für den Steinkohlen-, Braunkohlenbergbau, werden die Landeszentralbehörden ermächtigt, die Besitzer von Steinkohlenbergwerken [illegible] zu Vertriebsgesellschaften zu vereinigen, denen die Regelung und Förderung sowie der Absatz der Bergwerkserzeugnisse an die Gesellschafter obliegt. Die Verordnung des Bundesrats läßt übrigens auch nach ihrem Inkrafttreten den Zechenbesitzern der niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenreviere noch den Weg eines freiwilligen Zusammenschlusses offen, denn sie bestimmt ausdrücklich, daß von der den Landeszentralbehörden beigelegten Befugnis zur Bildung eines Zwangssyndikats kein Gebrauch zu machen ist, wenn von den Bergwerksbesitzern, deren Förderung mehr als 97 v. H. der Gesamtförderung des in Betracht kommenden Bezirks ausmacht, innerhalb der durch die Landeszentralbehörde zu bestimmenden Frist eine Vereinigung zwecks gemeinsamen Absatzes der Bergwerkserzeugnisse durch Vertrag gebildet wird. Voraussetzung hierbei ist, daß die Landeszentralbehörde durch den geschlossenen Vertrag die öffentlichen Interessen für gewahrt erachtet. Dadurch ist also dem Staat auch für den Fall einer freiwilligen Syndikatsbildung ein gewisser Einfluß gewährt.

Die Verordnung wird alsbald bei der Frage der Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats praktische Bedeutung gewinnen. Der Vertrag, auf dem die Tätigkeit dieses Syndikats beruht, läuft mit dem 31. Dezember 1915 ab. Schon vom 1. 10. 1915 ab können die bisher beim Syndikat beteiligten Zechenbesitzer über ihre Produktion für die Zeit nach dem 1. Januar 1916 frei verfügen. Die bisherigen Versuche, eine Verständigung über einen neuen Vertrag herbeizuführen, sind ohne Erfolg geblieben, hauptsächlich infolge der großen Schwierigkeiten, die wegen der Beteiligung der sogenannten Außenseiter bei dem neuen Syndikat hervorgetreten sind. Der Eindruck des syndikatlosen Zustandes würde von tiefgreifenden Störungen für unser wirtschaftliches Leben sein. Zunächst wäre in Zeiten der Kohlenknappheit eine ungehemmte Aufwärtsbewegung der Kohlenpreise zu Lasten der Verbraucher zu erwarten, der dann in Zeiten reichlichen Kohlenangebots ein starker Preissturz mit seinen für die Löhne der Bergarbeiter und den Finanzen der in dem Kohlengebiet gelegenen Gemeinden gleich nachteiligen Wirkungen folgen würde. Derartigen wirtschaftlichen Erschütterungen muß während des Krieges und der auf ihn folgenden Jahre mit allen zulässigen Mitteln vorgebeugt werden. Das durch Verordnung in Ermangelung einer gütlichen Einigung der Beteiligten vorgesehene Zwangssyndikat sichert die weitere ruhige Entwicklung im Bereich des Kohlenbergbaues und bietet insbesondere durch den vom Staat sich vorbehaltenen Einfluß die Möglichkeit, für eine gewisse Stetigkeit der Kohlenpreise zu sorgen, bei der sowohl die Bedürfnisse des Bergbaues als auch die berechtigten Interessen der Verbraucher gebührend berücksichtigt werden.

Neuer Roman!

Heute beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans:

Gesprengte Fesseln

von Hans Richter.

Seine spannende, frisch und anschaulich erzählte Handlung, die in der Hauptsache einen seelischen Konflikt und dessen Lösung zum Inhalt hat, wird sicherlich das Interesse des Lesers bis zum Schlusse wach halten, zumal die Gestalten des Romans lebens- und charaktervoll gezeichnet sind.

Der Lesestoff einer Tageszeitung erschöpft sich heute begreiflicherweise in dem Thema des Völkerringens, bei dem die Gedanken der Leser unablässig weilen. Und da ist es vielleicht vielen von ihnen erwünscht, einen Ruhepunkt in der Erscheinungen Flucht zu finden, einen Roman, der, eben weil er nicht vom Kriege handelt, den Gedanken Entspannung bietet. Solchen durchaus berechtigten Wünschen Rechnung zu tragen ist nicht zuletzt die Absicht, die wir mit der Veröffentlichung des vorliegenden Romans verfolgen.

Lokales.

Elberfeld, 13. Juli.

e.— **Das Eiserne Kreuz** erhielt weiter von hier der Unteroffizier Rob. Krommes vom Reserve-Inf.-Regt. Nr. 65, Sohn von Robert Krommes, Franzenstraße 27. Zugleich wurde er mit der sächsischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

e.— **Spende einer Amerikanerin.** Einen schönen Beweis dafür, daß es auch Amerikaner gibt, die in der gegenwärtigen schweren Zeit mit Deutschland fühlen, lieferte eine Amerikanerin, Frau Ida B. Iden, deren Großeltern deutscher Abstammung waren. Die Dame, die an der Dreijahrhundertfeier in Elberfeld teilgenommen hatte und schon mehrfach ihre opferwillige Gesinnung unserer Stadt gegenüber bekundete, ließ dem Oberbürgermeister einen Betrag von 380 Mark aushändigen für die in Elberfelder Lazaretten befindlichen Verwundeten „zum Beweis dafür, daß nicht alle Amerikaner ungerecht denken und handeln, sondern mit Deutschland fühlen“.

e.— **Versicherung industrieller Betriebe gegen Feuersgefahr während des Krieges.** Die Handelskammer schreibt uns: Der Allgemeine Versicherungs-Schutzverband, Sitz Köln, weist darauf hin, daß die Inhaber von Betrieben, welche infolge Einberufung von Arbeitern oder auch infolge einer Stockung des Absatzes eingeschränkt oder ganz stillgelegt worden sind, sich zweckmäßigerweise mit ihren Feuerversicherungs-Gesellschaften zu verständigen haben, da nach der Feuerversicherungs-Praxis das Stillegen eines Betriebes als Gefahränderung betrachtet wird. Da ferner infolge der Abschneidung der Zufuhr der Preis vieler Rohmaterialien erheblich gestiegen ist, ist den Inhabern industrieller Betriebe zu raten, bei der Versicherung ihrer Rohstoffe und Warenvorräte diesen Preissteigerungen Rechnung zu tragen, damit nicht im Brandschadenfalle eine Unterversicherung vorliegt. Bei der Regulierung des Schadens wird nämlich der Wert am Tage des Brandes, nicht etwa der vielfach erheblich geringere Anschaffungspreis zugrunde gelegt.

e.— **Jubiläen.** Der Vollziehungsbeamte Ferd. Woitke konnte am 11. Juli auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Elberfeld zurückblicken. — Das Dachdeckergeschäft G. Lauterbach, Wiesenstraße, feierte sein 25jähriges Bestehen.

e.— **Vortragsnachmittag im Nationalen Frauendienst.** Die dem Nationalen Frauendienst angeschlossenen Vereine „Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur Elberfeld-Barmen“ und der „Elberfelder Frauenklub“ veranstalteten einen Vortragsnachmittag. Fräulein C. Schieferdecker hatte als Vorwurf zu ihrem Vortrag die Besprechung des Buches: „Die Weltpolitik der Mode“ von Norbert Stern gewählt. Daß die Mode überaus wichtig für Volksgesundheit und Volkswirtschaft ist, daß sie ganze Industriezweige blühlich heben kann und Tausenden von Menschen Arbeitsmöglichkeiten schafft, das war wohl schon hinlänglich bekannt. Daß sie aber außerdem von der größten politischen Bedeutung ist, war wohl jeder der Erschienenen neu. Frl. Schieferdecker entnahm dem lesenswerten Buche einige besonders bemerkenswerte Beispiele, wie eng Mode und Politik verquickt sind. Ein Blick in die Geschichte lehrt uns, daß die Weltmode ohne Ausnahme im politischen Dienste weltbeherrschender Staaten stand. Frankreich zwang durch seine Mode die gesamte zivilisierte Welt zu seiner Lebensauffassung, zu seinen Umgangsformen und zu seinen Staats- und Volksinteressen. — Als Roms Waffen siegreich waren, setzte sich die römische Tracht durch, und Spaniens Tracht wurde in den Ländern heimisch, als Spanien auf der Höhe seiner Großmacht stand. Es wäre ein Verbrechen gegen unsere Würde als Großmacht, wenn wir nach dem Kriege wieder unsere Kleidermodelle aus Frankreich bezögen, wie es uns ein Pariser Schneider in seinem Hochmute voraussagte. Interessant ist, wie Frankreich demjenigen Land, dem es schmeicheln wollte, die Mode widmete, so im türkisch-bulgarischen Kriege, als seine Staatsinteressen auf seiten der Bulgaren waren, hieß das Losungswort für Blusen: bulgarische Muster. Im russisch-japanischen Krieg, als Frankreich den siegreichen Japanern schmeicheln wollte, es aber gleichzeitig mit den Russen nicht verderben durfte, wurde die russische Bluse im Kimonoschnitt geschaffen, usw. Da die anderen Staaten ihre politischen Interessen vertraten, müssen auch wir unser politisches Interesse behaupten und eine kommende türkische Mode bringen. Die Aussprache am Schlusse des Vortrages war lebhaft und allgemein. Mit der Veranstaltung war eine Ausstellung von Stickereien verbunden, die von den Frauen Siebenbürgens, dem Lande am Fuße der Karpathen, gearbeitet worden sind. Jahrelang kämpfen die Einwohner dort mit zäher Ausdauer für ihr Deutschtum. Erfreulicherweise wurden die Sachen in großer Masse gekauft. Die Stickereien, Blusen, Blusenkreppe, Kinderkleider, Decken und Läufer zeichneten sich durch schöne Musterung und gute Farbenwirkungen aus.

Barmen, 13. Juli.

b.— **Das Eiserne Kreuz** wurde dem Hornisten Gefreiten Heinrich Dahlhaus von hier, zurzeit im Reservelazarett Kempten, verliehen.

b.— **Unterstützungsgesuche werden von ehemaligen Heeresangehörigen** des Mannschaftsstandes und von Unterbeamten der Militärverwaltung sowie von ihren Hinterbliebenen häufig unmittelbar an das Kriegsministerium gerichtet. Ueber derartige Gesuche haben aber die örtlich zuständigen stellvertretenden General-Kommandos entweder selbständig zu entscheiden oder mindestens Ermittlungen über die Verhältnisse der Unterstützungsbedürftigen anzustellen. Letzteres geschieht unter Inanspruchnahme des Bezirkskommandos. Um Verzögerungen in der Erledigung der Unterstützungs-Gesuche zu vermeiden, kann den Bittstellern der erwähnten Unterklassen somit in ihrem eigenen Interesse nur dringend geraten werden, sich an das für ihren Wohnort zuständige Bezirkskommando zu wenden, das die Gesuche dem ihm vorgesetzten stellvertretenden Generalkommando vorzulegen hat. Die Bewilligung der Kriegsteilnehmer-(Veteranen-)Beihilfen erfolgt durch die Zivilbehörden. Gesuche um diese Beihilfe sind daher stets an die Ortsbehörde zu richten. Durch Eingaben an das Kriegsministerium geht auch hier nur unnütze Zeit verloren.

b.— **Zusatzbrotkarten auch für weibliche Personen.** Das Statistische Amt der Stadt Barmen schreibt uns: Künftig werden in gleicher Weise und unter gleichen Voraussetzungen wie männlichen auch weiblichen Personen, die schwer arbeiten, Zusatzbrotkarten gewährt.

b.— **Verkauf von zu frischem Brot.** Es wird Klage darüber geführt, daß von einzelnen Bäckern Kriegs- und Schwarzbrot in den Handel gebracht wird, welches noch keine 24 Stunden alt ist. Die Polizeibeamten sind erneut angewiesen, strengstens auf dieses Verbot zu achten und Uebertretungen dieser Art unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

b.— **Stenographie.** Die Stenographen-Vereinigung „Stolze-Schrey“, Barmen, eröffnet Dienstag den 20. d. M., abends 8½ Uhr, im Gymnasium, Bleicherstraße, einen neuen Lernkursus. Jeder, der sich durch Kenntnis der Kurzschrift Vorteile im Leben zu verschaffen hofft, sollte gerade die gegenwärtige Zeit dazu benutzen, sich diese Kenntnisse anzueignen. Auf Wunsch wird auch Schreibmaschinen-Unterricht erteilt.

b.— **Falsches Gerücht.** In der Bürgerschaft ist seit einigen Tagen ein Gerücht verbreitet, als wenn Schulkinder in der Landwirtschaft bei den Erntearbeiten gesucht würden. Bei der Polizei erschienen zahlreiche Kinder, um Erlaubnisscheine, die von den Eltern ausgestellt sind, beglaubigen zu lassen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Kinder zu dem genannten Zwecke keine Verwendung finden können und derartige Gesuche abgewiesen werden müssen.

b.— **Zu Zusammenstößen** kam es am Samstag abend am Altenmarkt und in der Mittelstraße wiederum zwischen Militärpatrouillen einerseits und Militärurlaubern und Zivilpersonen andererseits. In einem Falle wurden ein Soldat und eine Zivilperson durch eine Patrouille verhaftet. Die Zusammenstöße führten jedesmal zu großen Volksansammlungen, die sich erst auf energische Aufforderung der Patrouillenführer wieder zerstreuten. Man gewinnt den Eindruck bei den Zusammenstößen, als wenn die hier in Urlaub weilenden oder neu eintreffenden Militärpersonen über die hier bestehenden Vorschriften nicht genügend unterrichtet seien, da selbst Unteroffiziere wegen „Zapfenstreichens“ gestellt werden. Auf unsere Erkundigung erfuhren wir, daß Unteroffiziere um 11 Uhr und die Mannschaften bereits um 10 Uhr zu Hause sein müssen, vorausgesetzt, daß sie nicht vom hiesigen Bezirkskommando längere Ausgeh-Erlaubnis erhalten haben.

b.— **Einen gefährlichen Unfug** treiben alltäglich Kinder in der Schwarzbachstraße, indem sie sich an die besonders zu Tal recht schnell fahrenden Straßenbahnwagen hängen, und, wenn sie sich beobachtet glauben, in voller Fahrt abspringen. Es ist notwendig, daß die Kinder in Schule und Haus auf das Gefährliche ihres Treibens aufmerksam gemacht und energisch verwarnt werden.

Letzte Telegramme.

Das Echo der deutschen Antwortnote an Amerika.

WTB. **Paris**, 12. Juli. Die ganze Presse beschäftigt sich heute mit der deutschen Note an die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Presse stellt sich äußerst erstaunt über den Inhalt der Note. Infolge des langen Zögerns der deutschen Regierung habe man erwartet, daß Deutschland den Wünschen Amerikas entgegenkommen werde. Jetzt zeige es sich, daß Deutschland auf seinem alten Standpunkt verharre, indem es die alten unberechtigten Anklagen gegen die Alliierten wiederhole und die ganze Schuld auf seine Feinde werfe. Die Presse erklärt entschieden, die Vorschläge Deutschlands seien mit der Würde der Vereinigten Staaten unvereinbar. Ferner erklärt sie, indem sie ihre Wünsche [illegible] Wirklichkeit nimmt, die Note werde eine große Verschärfung der deutsch-amerikanischen Beziehungen zur Folge haben.

BB. **Kopenhagen**, 12. Juli. (Meld. des „Berl. Tagebl.“) Nachrichten aus Neuyork besagen, daß die Neuyorker Börse sich gestern sehr gedrückt zeigte. Im Anschluß an die deutsche Antwort fielen vor allem die Aktien der Munitions- und Kriegsbedarfsartikel ruckartig.

Bedrängte Lage der Italiener in Tripolis.

BB. **Chiasso**, 13. Juli. (Meld. des „Berl. Lok.“) Wie „Secolo“ aus Tripolis meldet, hat der Verrat einiger Scheichs auch einige Stämme zwischen Tripolis und dem Gebel zum Aufstand veranlaßt. Infolgedessen gab die Regierung die Weisung, diese Gebiete zu räumen. Die Truppen sollen zur Verteidigung der Küste von Tripolis bis zur tunesischen Grenze verwendet werden. Damit sind die Italiener gezwungen, tatsächlich in die Stellung zurückgekehrt, die sie Ende 1911 innehatten. Wie es in der Nähe der Stadt Tripolis selbst aussieht, geht aus der weiteren Notiz des „Secolo“ hervor, daß in einer Oase bei Tripolis eine große Karawane aufgerieben worden sei. Der Gouverneur von Tripolis reist dieser Tage nach Rom ab.

Einer gegen zehn in Deutsch-Südwest.

ED. **Rotterdam** (über Amsterdam), 12. Juli. (Eig. Meld.) „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ schreibt, die Ereignisse in Südwestafrika besprechend: Die Deutschen stellten 3370 Mann. Wie groß die Kriegsmacht der Union war, wissen wir nicht genau. Am 15. Juni sagte der Unionsgeneral-Gouverneur Buxton in seiner Rede in Bloemfontain, daß noch 30—40 000 Mann an den Operationen teilnehmen. Also standen die Deutschen in den letzten Monaten ein Mann gegen zehn.

Die Reibereien im englischen Kabinett.

ED. **Kopenhagen**, 12. Juli. (Eigene Meld.) „Berlingske Tidende“ meldet aus London: „Reynolds Newspapers“, dessen Besitzer Dalziel ist, schreibt, es werde ein Intrigenspiel gegen Lloyd George getrieben, und gewisse frühere Minister ständen hinter dem Direktor dieser Unterminierungsarbeit. Am Sonntag habe eine sehr wichtige Kabinettssitzung ohne Lloyd George stattgefunden, der nach Wales gereist ist, und das Kabinett muß nun wahrscheinlich die Wahl zwischen Lloyd George und dem Generalfeldzeugmeister Donop treffen, dem Dalziel im Parlament die Schuld für den Munitionsmangel zuschiebt. Der Artikel fordert schließlich die Regierung auf, den kolossalen täglich begangenen Fehlern Einhalt zu gebieten.

Royalistische Umtriebe in Paris?

TU. **Rotterdam**, 12. Juli. Aus Brüssel erfährt man hier, daß man in der französischen Hauptstadt einer ernsten royalistischen Verschwörung auf die Spur gekommen sei. Zwei Generale, ein Bischof und mehrere Staatsbeamte sowie etliche Offiziere seien verhaftet worden. Die Untersuchung wird streng geheim geführt. Als einziges Blatt brachte „Guerre sociale“ einige Andeutungen über die Tätigkeit der Polizei zur Aufdeckung der Verschwörung, wofür es beschlagnahmt wurde.

Die Cholera im russischen Heer.

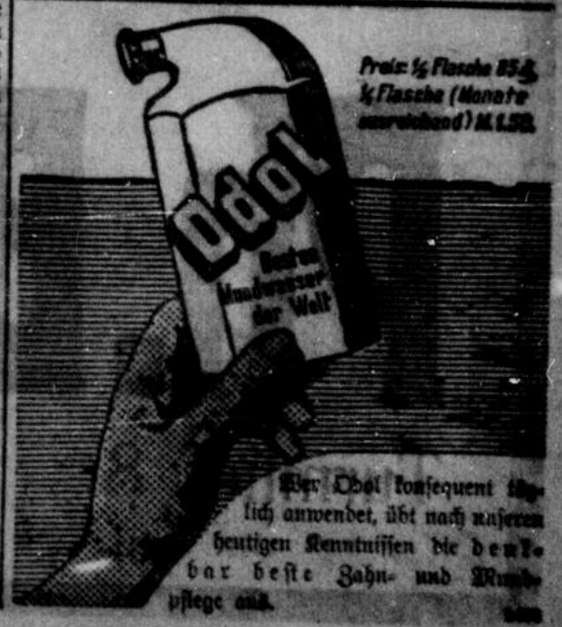
TU. **Wien**, 12. Juli. „Curjer Lwowski“ meldet, daß die Cholera bedenklich im russischen Heere wütet. Selbst während des Winters habe sie nicht nachgelassen. Die Hauptursache des Umsichgreifens der Seuche im russischen Heere bestehe in den überaus mangelhaften hygienischen Vorbeugungsmaßnahmen.

Die bösen Deutschen.

TU. **London**, 12. Juli. Reuter meldet aus Newyork: An Bord des Dampfers „Kirkwall“ sind unter der Ladung, die aus Zuckersäcken bestand, mehrere Bomben verborgen gefunden worden. Reuter meldet hierzu, daß diese Anschuldigung nur ein Werk der Deutschen sein könnte.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure senden.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unserem heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

1283

Großer
Saison-
Ausverkauf

In allen Abteilungen bedeutende Preisermäßigungen!

Sämtliche **Blusen** und **Unterröcke** mit **25%** Rabatt.

Sämtliche **regul. Waren** mit **10%** Rabatt.
(Näh- und Stickgarne ausgenommen.)

Ein großer Posten **Sofa-Kissen** und **Handarbeiten** weit unter der **Hälfte** des Preises.

Moderne **Blusen-** und **Jackenkragen** Stück **38** und **25** ₰

Hervorragend billig **1½ Meter Seidenband** in allen modernen Farben, 10 cm breit **68** ₰

Ein Posten **Zierschürzen** mit Träger . . . . . **95** ₰

Ein großer Posten **Damenstrümpfe** weiß getupft, ganz besonders preiswert, Paar **55** ₰

Während des Ausverkaufs gekaufte Waren werden nicht umgetauscht.

Ph. Blumenthal & Co.

Turmhof 8 **Elberfeld** Turmhof 8.

Hausschmeißer.

Englischen Zeitungen zufolge steht eine Veränderung im Kommando über die britischen Truppen in Flandern bevor. French soll den Befehl über die Truppen in England erhalten, in Flandern werde ihm Sir William Robertson, der Chef des Stabes, folgen, der als Hausknecht seine Laufbahn begonnen hatte und bis zum Stabe sich emporarbeitete.

Im Schützengraben von La Bassée
Fühlt sich der Bayer zu Haus;
John seufzt umsonst: „Wie krieg' ich nur
Den zähen Kerl heraus?"

Im Schützengraben von La Bassée,
Da ging's so lange schief,
Bis daß man Walter Robertson
An Frenchens Stelle rief.

„Sir William hat von früher her",
Meint John, „den Griff dafür!
Er wirft als Hausknecht aus Engeland
Den Bayern vor die Tür."

Im Schützengraben von La Bassée,
Wo Frenchens Ruhm zerrann,
Da packte William Robertson
Den zähen Bayern an.

Im Schützengraben von La Bassée
Sich wilder Kampf entspann,
Doch wer hinausgeflogen kam,
Hieß Bayer Robertson.

Im Schützengraben von La Bassée
Sprach schmerzlichen Gesichts
Sir Walter: „Gegen Bayern hilft
All mein' Erfahrung nichts.

Im Schützengraben von La Bassée
Bin ich ein Stümper nur;
Was ich mir mühsam angelernt,
Das hat die von Natur."

(Caliban im „Tag".)

„Propaganda-Tee" im französischen Ministerium.

Mannigfache Erlebnisse und eindringende Beobachtungen über das geistige und wirtschaftliche Leben in Frankreich in diesen Kriegstagen hat der Deutschschweizer Eduard Behrens in einem Buche niedergelegt, das in den nächsten Tagen unter dem Titel: „Das kriegerische Frankreich 1915" im Rosenlaub-Verlag in München erscheint. Seine Aufzeichnungen sind das Ergebnis einer Reise, die er im Frühjahr 1915 unternommen hat. Wir geben aus dem reichhaltigen Material ein kleines Bild wieder, das die französischen amtlichen Stellen in ihrer Tätigkeit zur Beeinflussung der „öffentliche Meinung" in der ganzen Welt zeigt:

„Den in Paris anwesenden Journalisten aller Länder wird vom Außenministerium jeden Samstagnachmittag von 5 bis 8 Uhr ein „Thé de propagande" angeboten. Die Zusammenkünfte finden statt in einer vornehmen Seitenstraße des Boulevards des Capucines, in der Rue Edouard VII., im Eckgebäude, wo der allgemeine Informationsdienst für Pressangelegenheiten eingerichtet ist. Am Eingang nehmen einem betretzte Diener Hut und Stock ab. Mechanisch strebt der Besucher durch einen langen, teppichbelegten Gang dem Ursprung eines vielstimmigen Gemurmels entgegen; er tritt in einen geräumigen Salon, wo ungefähr fünfzig Herren sich in allen möglichen Sprachen — natürlich nur nicht auf Deutsch — eifrig unterhalten. Es sind französische, englische, amerikanische, kanadische, belgische, holländische, schwedische, dänische, russische, serbische, kroatische, rumänische, bulgarische, griechische, italienische, ägyptische, indische, japanische und südamerikanische Pressevertreter. Der vielsprachige Kreis hat nur ein Wort gemein, das wie eine Parole hinüber und herüber fliegt: . . . Boche . . . boche . . . boche . . .

Auf langem Tisch liegen Zeitungen, Zeitschriften, Pamphlete aus aller Herren Länder. Die eine Seitenwand enthält riesige Regale mit zahllosen deutschfeindlichen Propagandaschriften. Ein freundlicher Sekretär schiebt den Neuling sofort vor diese Sammlung und fragt lächelnd:

„Politik oder Greuel?"

„Greuel, bitte."

Ich werde mit Dutzenden von Broschüren überbürdet. „Da, deutsche Greuel in Belgien, nehmen Sie gleich vier Hefte; hier drei Exemplare deutsche Greuel in Frankreich; hier deutsche Greuel zur See, . . . deutsche Greuel, von deutschen Soldaten selbst erzählt . . . deutsche Greuel in Polen . . ., wollen Sie österreichische Greuel in Serbien?"

„Bitte, ja!" Es mit beiden Armen kaum mehr fassend, schleppt der also Beschenkte das „greuliche" Material auf den nächsten Tisch.

Aus einer Sprechergruppe werden mir Photographien entgegengestreckt; Aufnahmen der verwüsteten Kathedrale von Reims, des Innenraums der Kathedrale von Soissons, wo geborstene Riesenpfeiler übereinander liegen, Ansichten zerstörter Dörfer, Stätten des Grauens. Unterdessen reichen flinke Kellner duftenden Ceylontee, erstklassige Schnäpse, Kaviarbrötchen und Bockzigarren herum. Bekannte Pariser Persönlichkeiten wandeln von Gruppe zu Gruppe und knüpfen, verbindlich grüßend, Gespräche an.

Englische Journalisten vernehmen mit kühlem Lächeln den von lebhaften Gebärden begleiteten Bericht eines französischen Kollegen und rufen ganz unvermittelt eben eintretenden fettigen Italienern über die Köpfe der übrigen hinweg zu: „Na, wann schlagt ihr endlich los dort unten? Paßt mal auf, sonst sperren wir euch Gibraltar!" Abseits steht nur ein Japaner, klein, krumm, verschnupft, er hat den Mantel an, hält die Handschuhe linkisch vor sich hin und versucht mit verlegenem Lächeln bei einer Gruppe nach der andern mitzuhören, zieht aber immer wieder den Kopf zurück, weil die europäischen Kollegen ob dem unerwartet auftauchenden Asiatengesicht unwillkürlich in ironischem Schweigen verharren.

Jetzt entfaltet der burschikose Vertreter des Neuyork Herald einen schönen Kupferdruck: Eine illustrierte amerikanische Zeitung, die auf der ersten Seite die Bilder sämtlicher deutschen Heerführer in Medaillonform trägt; mittendrin steht der Kaiser. „Zum Donnerwetter!" schreit der Amerikaner und schlägt mit der Faust auf den Tisch, „das nenne ich noch Köpfe, Goddam! Es ist euer, Franzosen, wahrhaftig nicht würdig, daß ihr eure Feinde stets nur karikiert; warum nicht einmal diese Originale hinter die Schaufenster heften!" Ob den lebhaften Worten ist die ganze internationale Gesellschaft aufmerksam geworden; sie drängt sich um den Tisch und betrachtet die Bilder, schweigend.

„Il n'y a pas à dire, ce sont des types épatants, tout de même! trotz allem staunenerregende Typen!" meint plötzlich ein Franzose. „Sehen Sie nur diesen Mackensen, diesen Hindenburg an, welcher Adel liegt in den Zügen des Kaisers — bei aller berechtigten Abneigung müssen wir uns doch stets bewußt sein, was für außerordentliche Feinde wir bekämpfen!" Ein zustimmendes Gemurmel ist die Antwort, dann bleiben sie wieder stumm und betrachten das Bild, Franzosen, Engländer, Belgier, Russen, Serben, Japaner, Kopf an Kopf gedrängt."

Vermischtes.

Rückkehr deutscher Kriegsinvaliden.

WTB. Genf, 12. Juli. Sonntag abend kam der erste Transport deutscher Kriegsinvaliden aus Lyon durch Genf. Die Kriegsinvaliden wurden auf dem Bahnhofe von Mitgliedern des deutschen Konsulats und des Genfer Roten Kreuzes bestens empfangen und gestärkt. Nach einstündigem Aufenthalt fuhr der Zug nach Konstanz weiter. Der erste Transport kriegsinvalider Franzosen aus Deutschland trifft hier Montag früh ein.

WTB. Konstanz, 12. Juli. Die Kaiserin richtete an die Austauschkommission in Konstanz folgendes Telegramm: „Neues Palais, 11. 7. Den tapferen Kriegern, die heute zum ersten Male wieder deutsche Erde betreten, die sie mit ihrem Blute verteidigt haben, sende ich dankbaren Willkommensgruß. Die Heimat wird sie und ihre Verdienste nicht vergessen. Auguste Viktoria."

WTB. Konstanz, 12. Juli. Der erste Zug mit 257 schwer verwundeten Deutschen, darunter 9 Offiziere, ist heute vormittag 8½ Uhr fahrplanmäßig in den hiesigen Bahnhof unter den Hochrufen eines nach Tausenden zählenden Volkes eingelaufen. Die Musik spielte die Nationalhymne. Die Verwundeten erklärten, daß ihre Behandlung in Frankreich durchschnittlich anständig war.

Auf seltsame Weise wiedergefunden

wurde ein Einwohner von Bautzen, der als Unteroffizier im Felde stand und seit neun Monaten vermißt war. Bekannte von dem vermißten Krieger, die bei einem Aufenthalt in der Reichshauptstadt auch ein Kino besuchten, sahen bei der Vorführung eines Films, der ein französisches Gefangenenlager darstellte, plötzlich den Unteroffizier vor sich auf der Projektionswand. Auf ihre Nachfrage bei dem Kinobesitzer wurde ihnen mitgeteilt, daß der Film durch einen Schweizer in einem französischen Gefangenenlager in Marokko während eines Gottesdienstes aufgenommen worden ist, und die Namen der dort befindlichen deutschen Gefangenen noch nicht nach Deutschland geschickt worden seien. Die Ehefrau des auf so seltsame Weise wiedergefundenen Unteroffiziers ließ sich einen dieser Films schicken und erkannte ihren Gatten darauf deutlich wieder.

Wald- und Moorbrand.

WTB. Hoyerswerda, 12. Juli. Der am Mittwoch auf den Fluren der Gemeinde Zeisholz-Michalken und dem Gelände des Klosters Morgenstern ausgebrochene große Wald- und Moorbrand scheint nunmehr nach harter Arbeit, an der sich auch viel Militär (2000 Soldaten) beteiligte, zum Stehen gebracht zu sein. Um den Brandherd, welcher sich auf etwa 6 Kilometer Länge und 3—5 Kilometer Tiefe erstreckt, sind bis zum Grundwasser reichende Gräben gezogen, so daß auch bei eintretendem Winde ein Überspringen des Feuers auf die Nachbargebiete ausgeschlossen sein dürfte. Der gefährdete Waldbestand ist abgeholzt worden. Der größte Teil dieses Terrains war mit Schonung und Nutzhölzern bewachsen. Der Schade dürfte in die Millionen gehen, da fast der gesamte klösterliche Forst vernichtet ist. Der angrenzende königliche Hoyerswerdaer Forst litt nur geringen Schaden.

2 Ame

ist seine Ausgiebigkeit sehr groß - - -

und darin liegt seine Billigkeit. Heutzutage muß jeder sparen. „Kriegs-Kornfranck" ist ein vorzüglicher Kaffee-Ersatz. Die sorgfältige Auswahl geeigneter Rohstoffe und deren glückliche Zusammensetzung verschaffen dem Getränk seinen angenehmen Geschmack und Geruch. „Kriegs-Kornfranck" ist überall zu haben. Ganzes Paket 50 Pfg., halbes Paket 26 Pfg.

Saison-Ausverkauf!

In allen Abteilungen des Hauses

Große Sonder-Auslagen

Wäsche, Weißwaren,
Kleiderstoffe, Waschstoffe,
Stickereien, Schürzen, Strümpfe,
Unterzeuge und Handarbeiten.

Zurückgesetzte u. angestaubte

Artikel sind in allen Abteilungen

ganz unter Preis

ausgelegt.

Großer Serien-Verkauf
in
Damen- u. Kinder-Konfektion

zu folgenden ganz billigen Einheitspreisen:

3.00 9.00 18.00 25.00 39.00 49.00

darunter befinden sich:

Voal- und **Seidenblusen, Kostümröcke** aus Wasch-, Woll- und Seidenstoffen, **Jacken** in Seide, Popeline, Covercoat und dergl., **Mäntel** aus Seide, imprägnierten Stoffen und Gummi, **Jackenkleider** aus Eolienne, Mohär, einfarbigen und gemusterten Stoffen, **Taillenkleider** aus Voal, Seide, Tüll usw., **Morgenröcke** u. **Matinees**

Einige Serien Modellkonfektion jetzt ganz unter Preis.

Doppelte Rabattmarken auf alle nicht blau gezeichneten Waren.

Michel & Comp. NFG. ELBERFELD

Verkäufe

Immobilien

Weiß-, Wollwaren-Geschäft
Umstände halber billig zu verk. Off. unt. B 2055 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57.†

Im Mittelpunkt Elberfelds
Friseurgeschäft
sofort billig zu verkaufen. Off. unt. E 4329 an die Geschäftsst.*

Wegen Sterbefall Nähmaschin.-Reparatur-Werkstätte,
2 Schraubstöcke, sämtl. Werkzg., Reibahle, Ringkluppen, Spiral-Bohrer, Metallsägebogen, Feilkloben, Drehherze, Schneidkluppen, Hand-Bohrapp., Zangen u. Feilen, auch get. it sof. spottbill. Barmen, Kohlgartenstr. 10, I.*

Zu verkaufen f167
Tapeten- und Farben-Geschäft
in einer aufblühenden Stadt w. Einberufung des Leiters. Erforderlich 6000 Mark. Nähere Auskunft erteilt Ew. Rothe, Hagen i. W., Kaiserstr. 13.

Maschinen

30—35 PS. **Dampfmaschinen,** noch 4 Wochen im Betrieb, spottbillig zu verkaufen. Näh. in d. Geschäftsstelle. * [433

2 PS. **Wechselstrom-Motor,** gut erh. Elbf., Heinrichstr. 11. *

Gebr. Nähmaschine, gut nähend, 12 Mark. Elbf., Marienstr. 31.*

Gebr. Waschmaschine
18 Mk. u. 2 **Waschkässer,** 3 Mk., zu verk. Elbf., Kettlerstr. 8, I. *

Herren- u. Damenrad **bill. abz.** Elberfeld, **Marienstr. 31.** *

Musikinstrumente

Fast neues Piano,
Nußb., mit Garantie für 350 Mark abzugeben. Pianohaus Elberfeld, **Spezial,** Königst. 24, Ecke Oesterfelderstraße. j38

Vorzügl. Pianino, gebr., 900 M., neues 3. Ausnahmepreis 380, Reparaturen jetzt besond. billig. **Arthur Lehmann, Pianof., Barmen, Haspelerstr. 6.** *

Gelegenheitskauf.
Eleg. schw. **Piano** w. Ansch. e. Flüg. f. **billig. Anz.** unter E 1049 an die Geschäftsstelle. *

Mehrere **aus Miete zurückgekommene gut erhaltene** 17410
Harmoniums
sehr billig unter Garantie abzg. **Pianogeschäft Gustav Weichert, Elberfeld, Königstraße 23.**

Mobiliar

Spezereireg., Glasschr. m. Schiebetür., **Pulte, Theke mit u. ohne** Marmorpl., 5 **Marmortische,** Kontorst., Ausstellschr., Schreibm., Tafel- und Dezimalwaage bill. Elberf., **Bergstr. 23,** Lager. 17259

226b **Eichen**
Schlafzimmer
elegant, m. 3tür. Spiegelschrank, nur Mk. **375.**
Mbldhdl. **Backmann & Co., Barmen,** Carlstraße 31/33
Verl. Sie bitte ill. Katalog.

1 kompl. Schlafz. m. 180 cm br. Schrank, 2 Stühl. u. Handtuchh. u. 1 kompl. Küche, Carol.-pine, auf. 470, 1 kompl. E.-Wohnz. m. Sofa u. echt. Lederstühl. 450 M. E., Mühlenstr. 13, Mödg. 17374

A. gebr. kompl. engl. Schlafz. u. kompl., mod. Carolp. Küche umzugsh. bill. zu verk. Elbf., Schwanenstr. 4b, 2. Etg., schellen, Eingang Paketpost. *

Wen. gebr. Eich.-Schlaf- u. Eßz. b. Elb., **Bergstr. 23,** 2. 17414

2 gebr. **Bettkellen zu verk.** Elberfeld, Königstr. 53, II. *

Antik. Ruhebett, echt Roßhaar. Näh. B., Wuppert Marktst. 10, III.†

Einige gebrauchte, gut erhaltene
Möbel,
wie Kleiderschränke, Küchen-Büfetts, Betten, eiserne Betten, Herde, Stühle, mod. Küchen u. Schlafzimm. usw., sollen **außergewöhnlich** billig gegen Barzahlung abgegeben werden. **Passende Gelegenheit** für Brautleute u. für diejen., die Möbl., Vermieten und ihren Haushalt billig ergänzen wollen. Möbeln. Elberf., Badstr. 48, I. j22

* **Gebr. Möbel** sterbefallshalber billig zu verk. Weststraße 67. — Zu erfragen abends 8—9 Uhr: Elberfeld, Karlstr. 26a, 1. Etg.

Gebr. u. neue Möbel u. Herde all. Art. E., Albrechtstr. 4, Lg.*

Prachtv. 2t. Kleiderschrank, hell, 23 Mk., todell. Küchentisch und Küchenschrank zus. 40 Mk. sof. z. verk. Elbf., Karlstr. 52, 1. Et.†

Gbr. Eisschr., Herd, Näh., Waschm. Sparoak b. E., Kölnerstr. 48, Lad. *

Gebr. Stoffsofa bill. zu verk.* E., Düppelerstr. 10, Feldhaus.

Schön. Sofa 22 Mk., Plüschsofa, Teppich, Kleiderschr. [poth. Sofal. E., Gesundheitstr. 89, p.*

Kornbiebel u. gr. Spiegel zu verk. E., **Bankstr. 3, II.** *

Füllof., 3 Stores, rot. Federinlett, elektr. Zuglampe, 2 Oelgem., Glasbehang m. Stäbch., 2 Bild., Blum.-Krippe, Glasthek. b. E., Aue 76, pt.

Herd für Kohlen u. Gas zu vk. Döhler, Elb., Erlenstr. 33, III.*

Em.-Badeo., Anr. m. Aufs., 2 Kleiderschr. E., Schreinerstr. 6, I, r. *

Verschiedene

2 Flachwagen, einer m. Verd., u. 1 schöner **Milchwagen** bill. zu verk. Barmen, Westkotterstr. 128.†

Fast neuer Ueberzieher f. 40 M. * Näheres in der Geschst. [429

Gebr. Leiterkarre bill. zu vk. W. Koch, U.-Barm., Kothen 14.

Posten Schnittseide,
46 Kilo weiß u. 20 Kilo schwarz u. farbig, **prima Ware, bill. abzugeben.** — **Hesse, Barmen,** Höhnestraße Nr. 15. †

Eleg. Teppich zu verk.
Partiegesch. Elb., Paradestr. 76*

1 prima
Kernleder Riemen,
12 Meter lang, [illegible] mm breit, 8 mm dick, 2 prima
Kernleder-Treibriemen,
je 9 Meter lang, 120 mm breit, 8 mm dick, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Anfragen sind zu richten unter E 1582 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. j50

Gelegenheitskauf!
Ca. 500 Mtr. **Ia Kernleder** für Treibriemen, 70×6 mm, sofort abzugeben. Gebote hierfür an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter E 1583 erbeten. b1592

Gute Schuhwaren billig zu vk. Elberfeld, Ernststraße 8. *

Bill. Hühnerfutter herzust.
Knochenmühle Schulze Nr. 2 mit 2 Walzen für 25 Mk. zu vk. **Conr. Tölle,** Hückeswagen. 191

Zink-Waschbütt zu verkaufen. * Elberfeld, Prinzenstraße 23, I.

Tiere

2 schöne Gespanne Ponys,
1- u. 2spännig gefahren, zu vk. Barmen, Rödigerstraße 105. †

Pferd, d6099
braune Stute, plattbreit, 1,68 Meter hoch, 8jähr., f. Geschäftswagen, Dauerläufer, gesund u. lammfr., zu verk. Carl Verfuß, Forstbaumschulen, Marienheide.

Schwerer Pony,
lammfromm, zu verk. Elberf.-Uellendahl, Raukamp 5. *



Donnerstag stelle einen großen Transport tragender u. melker
Kühe zum Verkauf aus.
Emil Rosendahl,
Elberfeld-Mirke.



Wir stellen Donnerstag einen groß. Transport tragender und melker
Kühe
zum Verkauf aus. g31
Gebr. Marcus, Schwelm.
Fernruf Nr. 222.



Habe einen großen Transport 10, 12, 14 und 16 Wochen alte
Oldenburger Schweine
bekommen, garantiert seuchenfreie gute Fresser, breitbucklige, langgestreckte Tiere, über **200** für Auswahl, von **17.50** Mark an. **Peter Stuiver,** Viehhandlung, **Düsseldorf,** Cölnerstraße Nr. 330. Telephon 2949. v1539
NB. Kiste und Verpackung frei.

Hochedle deutsche
Schäferhündin,
mit ersten Preisen prämiiert, billig zu verk. oder gegen einen scharfen Rüden zu vertauschen, gleich welcher Rasse. Off. unter E 1048 an die Geschäftsstelle.*

Kaufgesuche

Kl. Bauernhof mit Garten u. Obsthof für 1 od. 2 Kühe, am l. am fließend. Wasser zu kf. ges. Off. unt. B 2060 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 8700a

Leitspindel-Drehbänke,
ca. 150×1000, 230×1500 mm, zu kaufen gesucht. Friemann, Barmen, Allee 179. 235

† Mehrere leichte und schwere **Leitsp.-Drehbänke** zu kauf. ges. (Alt oder neu.) Off. mit Größe u. Preis an Adolf Wachenfeld, Barmen, Hochstraße Nr. 67.

Gut erh. Herr.-Fahrrad (Freil.) ges. Off. u. E 4345 an Geschst.*

Schlafz.- u. Küchen-Einr. zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis u. E 4334 **an die Geschst.***

Möbel, Kleidungsstücke, Schuhe, Wäsche etc. **kauft zu hoh. Preis.** Leatz, In der Oede 5, **an der** Cleferstraße, **Barmen.** †

Wir kaufen neues und gebrauchtes j336
Rein Aluminium, nur Küchengeschirre,
und bezahlen dafür 5 Mark das Kg. Anlieferung bis 20. Juli frei ins Haus. **Eckardt & Köttgen, Elb.**

Neu. Herd bill. geg. Kasse ges. Off. u. D 61 an Fil. E.-Grifflenberg

Gut erh. Sitz-Liegewagen zu kauf. ges. Elbf., Seilerstr. 28, p.*

Zahle für getr. Herren- und Dam.-Kleider, bes. f. Dam.-Röcke, Blusen, Anzüge u. Schuhe sehr hohe Preise. Frl. Engelberg, Barmen, Wilhelmstr. 4. Komme u. ausw. †

1 Mark pro Kilo
für alte woll. Strümpfe, Feldgrau-Zivilneutuch, Lumpen und Metalle die höchsten Preise. — Elbf., Südstr. 33, durchs Tor.*

Rohe oder gefärbte Sofigarne,
gasiert, Nr. 60—80 zweifach, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter B 4061 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 1899d

500 Met. Gleise u. Rollw.,
600 mm, gegen Kasse sof. ges. Offerten mit **Preis** unt. E 1045 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Etliche 100 Mtr. gut erh. **Gasrohre,** ½" stark, zu k. ges. Off. u. E 4352 an die Geschäftsst. *

Gebr. Leder-Gamaschen ges. * **Preis-Off. u. E 4331 an Geschst.**

Regenfaß, Inh. 1000 L., zu kf. ges. Elb., Albrechtstr. 58, I. *

10—15 Ztr. alte Eß-Kartoffeln zu kauf. ges. Elb., Moritzstr. 6* 200 bis 300 Liter g79
Vollmilch
zu Höchstpreisen sucht **Molkerei** R. Eckstein, Solingen.

Milch,
40—60 L. täglich für jetzt oder später à 19 Pfg. n. Barmen gesucht. Off. unt. 6664 an die Filiale Barm., Berlinerstr. 27.†

Kaninchen
zu kaufen ges. E., Island 21. *

Stellenangebote

Männliche

Erfahrener, selbständig arbeitender, möglichst mit den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung vertrauter
Herr
für ein Verwaltungsbureau zum baldigen Eintritt gesucht, zunächst für die Dauer des Krieges. Später dauernde Anstellung nicht ausgeschlossen. Selbstgeschriebene Anerbieten mit Lebenslauf und Angabe der Ansprüche unter E 1580 sofort an die Geschäftsstelle dss. Bl. f245

Junger Mann für **Agenturgesch.** (Schreibmasch. u. Stenogr.) **sofort** ges. Off. u. E 4372 an d. Geschst. *

Herren u. Damen z. Reisen ges. Steckerl, Elbf., Luisenstr. 65. *

Erfahrener
Buchhalter
mit guten Zeugnissen findet sofort gute Stellung. Angebote unter E 4371 an die Geschäftsst.

Manufakturwaren-Engrosgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt jüngeren, tüchtigen
Kontoristen.
Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht. — Offerten unter E 1046 an die Geschäftsstelle. f1207

Zeichner gesucht.
Junger Mann, welcher akkurat Zeichnungen und Blaupausen ausführen kann, findet **sofort** Beschäftigung. Schriftl. Angebote mit Verdienstansprüchen u. Angabe von Referenzen an **Reinh. König, Ronsdorf.**

Für das chemische Laboratorium eines Qualitätsstahlwerkes wird ein
Laborant oder Laborantin
gesucht, welche möglichst ähnliche oder gleiche Stellungen gehabt haben. Angebote an Stahlwerke Rich. Lindenberg, Akt.-Ges., Remscheid-Hasten. f217

Tüchtiger
Lithogr. Maschinenmeister
und
Umdrucker
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote an **Quack & Fischer, G. m. b. H., Viersen (Rhld.).** †

Gelernter 8705a
Buchbinder
für Musterarbeiten u. Schachtelarbeit gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ernst Schwartner,
Band- und Litzen-Fabrik,
Barmen, Adolfstr. 3.

Bandwirkergesellen
sofort ges. 8679a
Vogelsang & Zimmermann, **Barmen, Lothringerstraße 5/7.**

Handweber
für lohnende Beschäftigung suchen **Schlickum & Haarhaus, G. m. b. H.** — Meld. vormittags: Elberfeld, Hofkamp 46. *

Lüstrierer und Aufrahmer
gesucht. Ang. von Dreden, G. m. b. H., Elberfeld, Uellendahlerstraße 158. *

Militärfreier Friseurgehilfe sofort gesucht. Barmen, Wichlinghauserstraße 15. †

Tüchtiger Friseurgehilfe gesucht. Wilh. Hildebrandsberg, Bohwinkel, Kaiserstr. 21. g221

Friseurgehilfe gesucht. Ajmuth, Elberfeld, Genügsamkeitstr. *

Einrichter
für Jappen u. Paletots sofort ges. Korintenberg & Wiedthoff, Elbf., Berlinerstr. 100a, II. *

Rockschneider
für Konfektion sucht Hch. Behr, Dortmund, Westerbleichstr. 62.

Schuhmachergeselle find. auf sof. geg. hohen Lohn dau., angen. Stelle. Neviges, Bergstr. 4. f177

Tücht. Schuhmacher
wegen Erkrankung des jetzigen sofort gesucht. Wochenlohn 35 Mark bei 9stündiger Arbeitsz., der auf mech. Besohlanstalt gearbeitet hat, bevorzugt. g245
Friedr. Picklein,
Wald Rhld., Kaiserstraße 193.

Schuhmacher ges. C. Starziczny, Elbf., Deweerthstraße 34. *

Tücht. Gehilfe für Sattler- u. Treibriemenarb. ges. Otto Halfmann, Elb., Uellendahlerstr. 4.*

Lederausschläger.
Ordentl., fleiß. 16—17j. Junge zum Lederausschlagen gesucht.— Näheres: E., Düppelerstr. 16a.*

Jüng., erfahr. Lederausstanzer gesucht. Elberf., Hochstr. 18. *

Stellmacher oder Schreiner auf leichten Wagenbau sofort ges. Heffening Nachf., Elberfeld, Spichernstraße 16/18. *

Schreiner
(Bankarbeiter) f121
für bessere Bauarbeit gesucht. — **Wender & Dürholt, Lennep.**

Ordentl., erfahrener d6100
Schreiner
auch für bessere Arbeiten gegen guten Lohn ges. Nur schriftl. Angeb. an C. J. Keller & Co., Elberfeld, Wasserstraße 5.

Für meinen Steinbruchbetrieb werden sofort *
Stößer und Steinhauer
gesucht. Otto Schultz, Schee.

Tüchtige Stukkateure
gesucht.
Karl Schneider, Stuckgeschäft, Elberfeld, Kieselstraße 41. *

Handlanger u. Zementeure
gesucht. Gebr. Möbers, Elbf., Brückenstr. 6 (Nordsternhaus). *

Schlosser u. Zuschläger
gesucht. **Barmen-Loh, Bahnhof,** zu melden bei Monteur Maurmann. *

Suche auf sofort einen jüngeren
Monteur,
der in Licht- und Kraftanlagen selbständig arbeiten kann. f9
Alfred Roßelnbruch,
Spezialgesch. für Elektrotechnik, **Burscheid bei Opladen.**

Obermonteur
und Monteure
gesucht für Elberfeld und ausw.
Alfred Kaut & Co.,
Elektr.-Gesch., Elberfeld. f1204

Klempner und Installateure ges. Aug. Ständer & Cie., E., Südst. 7

Ein tüchtiger, militärfreier
Dreher
für dauernde Stellung gesucht. C. Spies, Elberf., Kellerstr. 2.*

30 Schlosser und Nieter
gesucht. d6089
W. Krefft, A. - G. Gevelsberg.

Aelterer, erf. Dreher
ges. R. Schröder, E., Baust. 68.*

Junger Schlosser
gesucht. f1206
Schulze & Wehrmann, E., Arndtstr. 74—78,

Tücht. Former
f. Metallgießerei sofort ges. E. Fohrer, B., Oberdörnerstr. 92. †

Schmiedegesellen m. gut. Attest auf Hufeisen, und **Dreher** und **Schlosserlehrling** sucht Otto Garweg, B., Berlinerst. 83, Hof†

Sofort ein
Hilfsarbeiter
gesucht, der möglichst gelernter Schlosser oder Installateur ist. Meldungen mit Zeugnissen unt. Angabe der Lohnansprüche und des Stellenantritts beim g298
Städt. Gas- u. Wasserwerk, Wülfrath.

Tüchtiger
Konditorgehilfe
sofort gesucht. Herm. Linder jr., Elberfeld, Island Nr. 9.

Ordentlicher Bäckergeselle gesucht. Elbf., Wilhelmstr. 21.*

Tücht. Bäckergeselle 8624
ges. Wiesdorf, Nobelstraße 21.

Metzgergeselle
gesucht. Elberf., Luisenstr. 104.*

16—17jähr. Kontorbote
mit schöner Handschrift sofort gesucht. — Zu melden: Elberf., Ronsdorferstraße 57. *

Packer
gesucht. f1206
Schulze & Wehrmann, E., Arndtstr. 74—78.

Brotkutscher sof. ges. Fr. Bergmann, Brotfabr., E., Grifflbg. 26a

Manufakturwaren-Großhandlg. sucht zum baldigen Eintritt mehrere tüchtige f1207
Packer und Lagergehilfen.
Friedr. Seyd & Söhne, Elberfeld.

Packer
für Kurzwaren sofort gesucht. Elberf., Schloßbleiche 16. *

Militärfreier 8649a
Buchdruckmaschinenmeister
per sofort gesucht. **Paulmann & Kellermann,** Elb., Böhlerstr. 25.

Selbständiger Monteur,
militärfrei, für j2230
Stark- u. Schwachstrom
sofort gesucht.
H. Bodewig, Ingenieur, Langerfeld.

Mehrere tüchtige Metalldrücker
auf Eisen gesucht.
Schmahl & Schulz, Barmen,
Klingelhollstraße. 8690a

Tüchtiger Werkzeug-Schlosser
für dauernde Stellung gesucht.
Die Fabrik ist zu erreichen von Barmen mit der Hatzfelder Bahn (Linie 3) und von Elberfeld mit der Uellendahler Bahn. 8698a
Köhler & Bovenkamp, Barmen, Hatzfelderstr.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen
Hausmeister,
welcher das elektr. Licht, u. die Heizung mit zu versehen hat. j314
Persönliche Vorstellung erbeten.
Gebrüder Alsberg, Elberfeld.

Junger, kräftiger *
Packer
sofort gesucht. Deubel, Elberf., Gesundheitstraße Nr. 100.

Tüchtig., jung. Packer mit gut. Zeugnissen gesucht. Zu melden Elberfeld, Mühlenstr. 8. *

Junger flotter Kutscher
bei hohem Lohn gesucht. g79
Molkerei R. Eckstein,
Solingen.

Zuverl. Kutscher
gesucht. **Otto Schlick,** Barmen-Rittersh., Berlinerstraße 81. †

Ordl. Fuhrmann
sofort gesucht. f1201
Koch & Mann, G. m. b. H., Elberfeld, Alsenstraße.

Unverh., zuverl., militärfreier Fuhrmann
für Kohlenhdlg., der selbständig arb., ges. Herm. Langenstepen, Elberfeld, Weberstraße 48. *

Junger, kräftiger Arbeiter
gesucht. Brüning & Co., **Sonnborn,** Remigiusstraße 13a. *

Arbeiter f115
gesucht. Karl Neuhaus, Chem. Fabrik, Elberf., **Königstr. 365.**

Größere Zahl gesunde, kräftige
männl. u. weibl. Arbeiter
von 17 Jahren an f. dauernde und leichte Beschäftigung gegen sehr hohen Lohn gesucht.
Vergütung der erstmaligen Reisekosten nach Troisdorf bei einer Dienstdauer von mindestens einem Monat.
Anmeldungen werden vormittags entgegengenomm. Schriftliche Anmeldungen auf spätere Termine werden vorgemerkt.
Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-Act.-Ges.,
Abteilung Arbeitsnachweis
Troisdorf. d6002

Erfahr., militärfreier Arbeiter für die Presse gesucht. Elberfeld, Straßburgerstraße 19. *

Ordl. Ablieferer
sofort ges. **Gebr. Hüttemann,** Elberfeld, Viehhofstr. 206. *

Tüchtige Hilfsarbeiter
sofort gesucht. f1209
Bergisches Metallwerk Gottfr. Barmé, G. m. b. H., Elberf., Hohenzollernstr. 68/74.

Hausdiener, 8693
nicht unter 17 Jahren, gesucht. **Gebrüder Appel, Elberfeld.**

Kräftiger Junge
gesucht. Melden mit Arbeitsbuch Elbf., Baustraße 68. *

Sohn ordentlicher Eltern als **Buchbinderlehrling** ges. Hugo Figge, Elbf., Deweerthstr. 104.* **Sohn ordentlich. Eltern sof. als**
Formerlehrling
gesucht. — Näheres in der Geschäftsstelle dss. Bl. f1208 [482

Kellnerlehrling
gesucht. — Hotel **Berliner Hof, Lennep.** f121

Kräft. Gärtnerlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht. 8702a
Hugo Vogel, Gartenbaubetrieb, Euskirchen, Rhld.

Weibliche

Jüngere Kontoristin 8703a
zur Aushilfe ges. **Bedingung:** Gute Handschr. u. Maschinenschr. Off. m. Geh.-Anspr. B 4060 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Telephonistin 1429
mit guten Zeugnissen für unsere Zentrale per sofort gesucht.
S. & R. Wahl, Barmen.

Hoher Verdienst!
Für einen ww. verb. wirk. Haushaltungs-Artikel, in jed. Familie unentbehrl., w. **Vertäuferinnen** (Krieg.-Witw.) für Elberfeld, Sonnb. u. Vohw. ges. **E. G. Stachelhaus,** E., Gartenstr. 76. Zu sprech. vorm. bis 11 Uhr. *

Verkäuferin,
möglichst branchekundig, für m. Eisenwaren-, Haus- u. Küchengerätegeschäft per sofort gesucht.
Bernh. Brang Nachf., Barmen. 8701a

Zuverlässige Verkäuferin
für Kolonialwaren-Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Schr. Off. u. E 4368 an die Geschst. *

Tücht. Handnäherin
für Jappen u. Paletots sof. ges. Korintenberg & Wiedthoff, Elberf., Berlinerstr. 100a, II. *

Für sofort eine tüchtige
Verkäuferin
für Lebensmittelbranche, Dörfgeschäft, gesucht. Barmen-Wichlinghausen, Werlestraße 37. †

Tücht. Näherinnen
für Militär-Drillich, Jacken u. Hosen finden lohnende Beschäft. **Elbf., Deffauerstraße 6, I.** *

Tücht. Masch.-Näh. a. Waffenr. sof. ges. Engels, E., Ludwigst. 73*

Tücht. Aufpasserinnen und Doublierinnen * sofort ges. Elbf., Höchstenstr. 76.

Ordtl. Laufmädchen
für ½ Tage, das Laden putzen muß, sucht sof. Frieda Simon, Elberfeld, Herzogstraße 30. *

Ordentl. Laufmädchen
für ganze Tage sofort gesucht. N. Hausmann, Elbf., Schönegasse 9—11. *

J. Mädchen für l. Arb. bei H. Vergüt. ges. E., Kleeblatt 31.p*

Lehrmädchen
für Musikinstrumentenhandlung gesucht. Henseling Nachf., E., Alten...arkt Nr. 7. *

Bess., jg. Mädchen zur Erlern. der Küche u. des Haushalts zum 1. August nach Barmen gesucht. Briefe u. E 1026 an die Gesch.*

Alte Dame sucht f. nachmittags
Gesellschafterin.
Näheres bei Gustav Katzenstein, Elberfeld, Hofaue 46. f120

Suche für Anfang August zu einem 4 Monate alten Kinde eine **durchaus erfahrene** ältere
Zweitwärterin
mit guten Zeugnissen. Frau **Fritz Weddigen,** z. Zt. Unter-Barmen, Haspelerstraße 49. †

Suche zum 1. Septbr. b60
tüchtiges, durchaus erfahrenes
Küchenmädchen.
Nur solche mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern mögen sich melden.
Frau E. Pegau, Wetter-Rub., Kaiserstraße 24.

Nach Solingen z. 1. Aug. zu guten bürgerl., kl. Haush. ein jung., durchaus propres
Alleinmädchen
ges. Gefl. Off. u. 136 an Filiale Solingen, Kaiserstraße 134.

Aelteres, kräft. evgl. Mädchen, das in allen Hausarb. gründlich erf. ist, sof. ges. Frau Weller, B.-Toelleturm, Frankenstr. 16*

Suche z. 1. Aug., ev. früher ein
tücht. Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit. Frau A. Rosenthal, Elberfeld, Alsenstr. 21. *

Für kl. Haush. fleißiges evang.
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. * Elberf., Friedrichstraße 61, I.

Suche für meinen Priv.-Haushalt auf dem Lande bei Bonn ein tüchtiges, sauberes
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Elisabeth Clemens, Bonn-Ippendorf.

Kinderl. Mädchen f. alle Hausarbeit für nachmittags ges. Düppelerstraße 32, 2. Etg.

Junges Mädchen
für nachmittags zu ein. Kind ges. Elbf., Feldstraße 28, II.*

Suche junges, schulentlassenes
kräft. Mädchen,
das zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit. — Frau Friedr. v. Koch, Elbf., Viktoriastr. 91.*

Auf sogleich oder später wird ruh. herrschaftl. Haush. ein in Küche u. Haushalt erfahrenes
evang. Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. * Zu erfahr. in der Geschst. [430

Ordentl. Mädchen m. gut. Zeugnissen, auch etwas im Nähen bewandert, findet angen. Stelle.* Näh. Elberf., Laurentiusstr. 14.

Mädchen,
in Küche u. Hausarbeit erfahren, für kleinen herrschaftl. Haushalt gesucht. Wasch- u. Putzfrau geh.
Frau Ernst Menzel,
Elberfeld, Hansastraße Nr. 21.*

1. Aug. od. später gut empfohl.
Mädchen
in Küche u. Hausarb. erf., f. kl. best. Haush. ges. Elb., Roonstr. 44*

Zum baldigen Eintritt in allen häusl. Arbeiten erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. — Elberfeld, Friedrichstraße 4.

Ordl. Dienstmädchen,
welches kochen kann und auch im Geschäft mit tätig ist, auf sofort gesucht. **Frau Carl Lühn, Langerfeld, Wiesenstraße 12.** †

Tüchtige
Buchhalterin
die auch mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, zur Aushilfe während des Krieges sofort gesucht. f1211
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 1047 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für sofort 1431
Kontoristin,
in buchhalterischen Arbeiten sowie Stenographie und Maschinenschreiben erfahren, gesucht. Off. mit Angabe der Gehaltsanspr. unter B 4062 an die Geschäftsst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Neu eintreffend:

3 Waggon Einkochgläser

1 Waggon Einmachgläser

1 Waggon graue Einmachtöpfe

1 Waggon braune Einmachtöpfe

Bär

Elberfeld, Wall,
Ecke Schwanenstraße

Einkochapparate „Bade Duplex“
in verzinkt, verzinnt und emailliert . von Mk. 12.00 an.

Thermometer-Einkochapparate
Mk. 7.95 und 5.95

Tüchtiges zuverlässiges f151
Mädchen
für alle Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. — **Frau Herzog**, Mettmann, Elberfelderstraße 8.

In kl. Haushalt einf., zuverl. **Mädchen** gesucht. Barmen, Baumhofstraße 1, 2. Etage. †

† Suche per sofort ein kathol. **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit. — St. Josefs-Kloster, Barmen, Bärenstraße 21.

Ordl. Dienstmädchen†
gef. Flockenhaus, Barmen, Ecke Gemarkerllfer u. Rathausbrücke

Sauberes Stundenmädchen
gesucht. Elbf., Berlinerstr. 82.*

Ordentliche saubere **Putzfrau**
für vormittags gesucht. Elberfeld, Königstraße Nr. 58.

Saub. Putzfrau f. jed. Morgen i. Plätzer, E., Schwanenst. 31. p1590

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Schaffenstüchtiger, 20 Jahre hier ansässiger, zuverlässiger
Reisender
sucht Position für Rheinland u. Westfalen. Branche gleich. Evtl. auch für Einzel-Touren oder als Repräsentant, wo es sich um vertraute Angelegenheiten, Geschicklichkeit oder Auseinandersetzungen handelt. Berechnung billigst. Bureau Elberfeld, Kipdorfstraße 30, II. Geöffnet von 10—3 Uhr, auch Sonntags. *

Kaufmann
in den 30er Jahren, sucht Stellung als v1594
Reisender
der Lebensmittelbranche od. in einschlägigem Geschäft. — Gefl. Offerten unter E 1585 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kolonialwaren-Branche.
Junger Mann, ausgelernt, zuverlässig u. gewissenhaft, sucht per 1. August cr. anderweitig Stellung in Kolonialwaren-Großhandlung. Persönl. Vorstellung auf Wunsch. Gefl. Off. unter E 4338 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

Ein in allen vork. Schmiede- u. Schlosserarbeiten sowie in der Bedienung von Dampfmaschinen vertrauter Mann (militärfrei), in ungekünd. Stellung, sucht
pass. Lebensstellung.
Off. unt. B G 11 an die Filiale ds. Bl. in Vohwinkel. g221

Junger, militärfreier Mann
sucht Stelle als Bote od. Packer. Kleine Kaution kann gestellt werden. — Friese, Elberfeld, Hombüchelerstraße 45. *

Militärfreier jg. Mann
mit guter Handschrift sucht passende Beschäftigung, evtl. auch für kleinere Reisen. Gefl. Off. unt. E 4349 an die Geschäftsst.*

Kutscher,
unverheir., militärfrei u. nüchtern, in Barmen und Elberfeld stadtkundig, sucht, da z. Zt. Lebensunterhalt ungenüg., Stelle bei Geschäfts- od. Lieferwagen. Barmen, Farbenhlenstr. 19, im Hause v. Herrn Chr. Schöler. *

Jg. Mann sucht Stellung als Kellner, auch aushilfsweise. — Elberfeld, Karlstraße 19, I. *

Tüchtiger Schneidergeselle
sucht Arbeit außer dem Hause. Off. an Näherei Kleier, Elberfeld, Moerianstraße 16—18.

Intell. junger Mann,
vollständ. militärfrei, von Beruf Musterzeichner, sucht Stell., gl. welche. Off. u. B 2058 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Suche f. m. Sohn, 14 J., mit gut. Zeugn. u. gut. Handschr., St. a. Kont. o. Lag. E. Hochst. 14a.*
†Knabe, geübter Zeichner, sucht **Lehrlingsstelle.**. R. Jul. Kuhnert, Barmen, Schwarzbachst. 165, III

Weibliche

Durchaus erfahrene
Buchhalterin
sucht Betätigung für nachmitt. od. einzelne Std. am Tage. Gefl. Off. unt. E 4356 an die Geschst.

Unabhäng. jg. Frau mit guter Handschrift sucht Stellung. Off. unt. E 4340 an die Geschäftsst.*

Verkäuferin
sucht Stelle in Engros- od. Detail-Geschäft d. Kurz-, Weiß- o. Wollw.-Abt., evtl. auch für Lagerarbeit, per sof. od. später. * Off. unt. E 4328 an die Geschst.

Angehende Verkäuferin p2
sucht Stelle in Delikateß- u. Kolonialwarengeschäft. Off. unter B 71 an Filiale Wald-Rhld.

Suche für meine Tochter, 17½ Jahre alt, Stellung zur Erlernung der Küche. Offerten unter E 4287 an die Geschäftsstelle. *

Einf. Fräulein,
in Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stellung als **Haushälterin** bei alleinsteh. Herrn oder Dame. Offerten unt. E 4344 an die Geschst.*

Ein in allen Teilen des Haushalts erfahrenes älteres *
Fräulein
aus gutem Hause sucht selbständige Stellung bei einzeln. Dame oder älterem Herrn. Off. unter E 4366 an die Geschäftsstelle.

Alleinst. Fräulein
sucht Stellung zur Führung des Haushalts bei alleinsteh. Herrn. Offerten unter E 4339 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Fräulein,
17 J., mit Töchterschulbildung, sucht Stelle zu Kindern, eventl. Beaufsichtigung der Schularb. * Off. unt. E 4373 an die Geschst.

Fräulein,
das längere Jahre in besserer Haushaltung gedient hat, **besonders im Kochen sehr erfahr.** ist, sucht Stellung. Offert. unt. E 4351 an die Geschäftsstelle.*

Wwe., in den 40er J., gesund u. rüstig, in allen Hausarbeiten erf., sucht sof. Stelle im Haush. b. kl. Lohnanspr. Off. u. B 2061 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Treues, folgs. ausw. Mädch., 19 J., s. sof. Stelle in bess. H., wo es Gel. hat, K. u. Haush. gut zu erl. b. etw. Tascheng. Off. an: E. Laser, B., Christbuschstr. 67.†

Mädchen sucht Stelle
für ganze oder halbe Tage. * Clbf., neue Friedrichstr. 12, pt.

Junge, intellig., flinke Frau, nur im Gastwirtsbetrieb tätig, sucht Stelle z. Servieren in Restaurant, Café oder Garten. * **Off. unt. E 4346 an die Geschst.**

Junge Kriegersfrau sucht Stelle in Restaur. z. Bedienen. Selb. üben, auch etwas Hausarb. * Off. unt. E 4348 an die Geschst.

Ordentliches, besseres f245
Mädchen,
in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle. Off. unter R 1467 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstraße 40.

J. Frau f. Putzst. f. h. od. ganze Tage. Pfister, E., Steinstr. 10, p.*

Besseres 19jähr. Mädchen, Westfäl., sucht Stellung z. Kindern für dauernd oder für die Ferienzeit. Näheres: Elberfeld, Schleswigerstr. 39, 1. Etg. *

In bürgerl. Haushalt durchaus erfahrenes älteres
Mädchen
sucht Stelle, am liebsten in Elberfeld. Mathilde Rötzel, Remscheid, Alleestraße 46, 1. Etg.

Ordentliches, fleißiges Mädchen von auswärts sucht Stelle in besserem Geschäftshaushalt. E., Bachstraße 105, Telephon 3291.*

Mädchen v. ausw., 19½ J., s. Stelle zu Kind. od. f. l. Hausarb. Zu erfr. E., Pfeilstr. 17, pt.*

Aelt. Mädchen, das gut melken kann u. alle Arbeit vers., sucht Stelle. Elberf., Südstr. 17, pt.*

Kostüm-Näherin * sucht Kunden außer dem Hause. Elberfeld, Weststr. 65, II.

Ord. Frau s. Stdst. f. morg. in bess. H. E., Kleeblatt 10a, III.*

Kr. Mädch. f. St. f. gs. o. halbe Tage. Elbf., Teichstr. Nr. 10. *

Tücht. Mädchen s. St. f. g. od. h. Tage. E., Albrechtst. 39, III*

* Ord., pr., unabh. Frau sucht Stelle, auch im Haushalt. — Elberf., Marienstr. 85, 4. Etg.

J. Frau s. Stück- o. H.-Wasche i. Haus. E., Hochstr. 73, III, l.*

*Pr. Frau s. St. für d. Vorm. E., Marienstr. 58, 4. Et., r.

*Zuverl. Frau sucht Stundenst. od. Kontor u. Laden zu putzen. E., Friedrichschulstr. 30, II, l.

Geld-Gesuche

1. Hypoth. 5—6000 Mk.
sof. von Selbstgeber gesucht, 4fache Sicherheit. Offerten unter E 1044 an die Geschäftsstelle. *

6000 Mark
auf 1. Hypothek, mündelsicher, gesucht. Vermittler unberücksicht. Off. u. E 4355 an die Geschst.*

Witte's private
Handels-Lehranstalt,
Elberfeld, Aue 35. Fernspr. 2058.
Da die meisten der im Januar eingetretenen Mädchen schon im Juni Stellung annehmen konnten, beginnt jetzt **ein neuer Halbjahrskursus.** *

Süd- Frucht- Edel- Misch- Obst
aus 10 Sorten, wunderbar. 222b
Jungbrunnen,
Elb., Kaiserstr. 29, B., Neuerweg 46.

Einmachzeit
Hierzu empfehle ich:
Rheinwein-Essig, Essig-Essenz, sämtliche Gewürze, Salicyl. 53b
Pergament-Papier, sämtl. Weck-Artikel.
Immer reichhaltig. Lager bei
Emil Jansen
Barmen, Wertherstraße 8.
Fernsprecher 430 und 1407.

Riesig billig. Ein schönes vielbegehrtes Strumpfgarn, Sorte 34, zu Militärsocken, haltbarer als manche teure
Strick-Wolle
liefert das Pfd. zu 3 Mk. geg. Nachn.
Erfurter Garnfabrik
Hoflieferant in Erfurt H. 43.

Wundlaufen!
Schweißfüße!
53b Hiergegen empfehle ich:
Präservativ-Crem, Penaten-Crem, Hirsch- u. Salicyltalg Streupulver,
alle bekannten u. bewährten Fabrikate stets vorrätig bei
Emil Jansen
Barmen, Wertherstraße 8.
Fernsprecher 430 und 1407.

Unterricht

Wer erteilt jg. Dame in den Abendstund. **Klavierunterricht?*** Elberfeld, Marienstraße 39.

Heiße Jahreszeit!!
Größte Auswahl in
Erfrischungsmitteln:
Brombeer-Sirup
Erdbeer-Sirup
Himbeer-Sirup
Heidelbeer-Saft
Johannisbeer-Sirup
Kirsch-Sirup
Limetta-Sirup
Zitronen-Sirup
Zitronen-Saft 53b
Selter-Tabletten
Pfefferminz-Tabletten
Saure Bonbons
Kalter Kaffee.
Emil Jansen
Barmen, Wertherstraße 8.
Fernsprecher 430 und 1407.

10 Pfd Colli **Neueste** Nachnahmeweg.
Salzfettheer. ca 80 bis üb. 100 Stck. Mk. 4.50 Frei Haus, üb. 175 = 8 M.! üb. 350 = 14 M. üb. 500 kleinere Salzher. 11 M. u. extra je ca 20 M. Dessard. **E. Degener, Swinemünde.** b370

Wir bitten,
kleine Anzeigen
der Einfachheit wegen
gleich bei Aufgabe zu bezahlen.
Geschäftsstelle des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.

Klosettstühle
in größter Auswahl billigst. 1720
Felke's Kurwannen
in 4 Größen von 7.— Mark an.
A. Bruchhaus,
Elberfeld, Heubruch 6,
direkt am Neumarkt. Teleph. 1944.

Eine billige köstliche Butter
ist der Wunsch jeder Hausfrau. Folgende Belobigungen sagen Ihnen, wie Sie sich diese, beschaffen können.
Gutachten: 222b
In hygienischer Hinsicht hat sie denselben Nährwert wie Butter, aber den Vorzug **größerer Haltbarkeit und Bekömmlichkeit.** Dr. E. Z., Elbert.
Ihres milden Geschmackes wegen und aus gesundheitlichen Gründen ist **Sinan der Kuhbutter vorzuziehen.** E. D., Lehrer, Magd. Früchte-Butter Sinan schmeckt uns vortrefflich, jeder ist sie für feinste Molkerei-Butter. **Abbener,** Kgl. Bahnhofverst.
„Sinan“ Butter-Ersatz aus Früchten nur **1.20 Mk.**
ist ein **Gesundheitsprodukt ersten Ranges** wegen der Buttergleichheit. Ges. Bez. Früchte-Margarine.
Jungbrunnen
Elberfeld, Kaiserstraße 29. Barmen, Neuerweg 46.

Kriegererfrischung!
Feldpost-Flaschen versandfertig
in Holzkistchen mit Wellpappenausschlag. Flascheninhalt **prima feinster Limonadensyrup,** als: **Himbeer-, Zitronen-, Waldmeister-, Apfelsinen-, Schokoladen-** etc. **Geschmack,** 1fach verdünnt mit Wasser, Selters, Wein etc., ergibt ein **durststillendes, erquickendes Erfrischungs-Getränk.** Jedem Feinschmecker ein köstlicher Genuß. 17878
Büddicker & Co., G.m.b.H., Elberfeld, Fernsprecht. Verlangt.
Käuflich in fast allen Kolonial-, Delikateß-, Konserven-, Schokoladen-, Material-, Drogen- und Lebensmittel- etc. Geschäften, Wein- und Likörhandlungen, Konditoreien u. Bäckereien etc. etc.
— Tüchtige Vertreter gesucht. —

Haben Sie **schriftliche Arbeiten** oder **Vervielfältigungen** in Hand- oder Maschinenschrift, **Stenogramm-Aufnahmen, Massenadressen** etc. auszuführen? oder **Bücher beizuschreiben?** So **unterstützen** Sie bitte das **soziale Werk** der
Elberfeld-Barmer Schreibstube
ELBERFELD-BARMER SCHREIBSTUBE
WOHLFAHRTS-EINRICHTUNG für STELLENLOSE DER KAUFMÄNNISCHEN BERUFSSTÄNDE
Öffentlicher kaufm. Arbeitsnachweis. Geschäftsstelle: Elb., Ostersbaum 36. Telephon E. Rathaus Nr 140.
Annahmestelle Barmen, Wertherstr. 6, I. Et., Fernruf 5034. — Annahmestelle Elberfeld, Verkehrspavillon an der Döppersbergerbrücke, Fernruf 5064.
Aushilfspersonal tage-, stunden- und wochenweise. — Akkurate Arbeit. Diskret. — Mäßige Preise.

Buchen-Stammholz
Eine Partie prima trockenes Buchenstammholz von 26 bis 80 mm billigst zu verkaufen.
Gebrüder F. & E. Koch, Elberfeld. H1171

Immer weiter vorwärts
schreitet die Zahl unserer werten Kundschaft, da wir trotz allseitig gestiegener Preise ernstlichst bemüht bleiben, sie nach wie vor gut und ausnahmsweise billig zu bedienen. Bitte überzeugen auch Sie sich bei Bedarf in **Voals, Seidenlatitzen, Mulltüllen** und **Tüllen,** bestickt und glatt, ferner **Festonstickereien, Seiden- und Futterstoffen, Bändern, Besätzen und Kurzwaren** aller Art.
Elberfelder Spitzenlager. Wilhelm Schettes. **Kipdorf 83 u. 98**

W. Girardet
Essen-Ruhr
Beilagen-Prospekte
in Massenauflagen
Herstellung-Klischees
jeder Art
Muster-Postversandschläge
hergestellt

Extra billiger Verkauf guter moderner Korsetts



Leinenes Sommer-Korsett
Zwickelform, naturfarbig, ... Mk. 1.90
Perfektes Sommer-Korsett
rostfrei, weiß, . Mk. 2.75
Reform-Korsett mit und ohne Träger, weiß u. naturfarbig, . . Mk. 3.75
Hüftenformer
mit Strumpfhalter Mk. 2.25
Hüftenhalter
f. jede Figur passend, gutsitzend, . . . Mk. 0.95
Lange bequeme Korsetts
festoniert, . . . Mk. 3.75

Ferner große Auswahl in:
Leibbinden, Hüftenformer, Büstenhalter, Gradehalter, Kinderkorsetts, Untertaillen und Trikot-Beinkleider.
Maß-Anfertigung
unter Garantie für guten Sitz.
Reparaturen u. Korsettwäsche schnell und billig.
Margarete Gusdorf
Elberfeld,
Friedrichstr. 69, I. Etg.
Ecke Neumarkt.
Kein Laden. Nur I. Etage.
Telephon 4

Große Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen unseres Hauses

Saison Ausverkauf

Fast alle Mode-Artikel sind bis zur Hälfte und mehr des früheren Preises herabgesetzt

Modewaren

Batist-Blusenkragen glatt und gestickt . . . . . Stück 1.95, 95, **75 ₰**

Batist-Blusenkragen mit Falten . . . . . Stück 1.25, 95, **75 ₰**

Pikeekragen für Blusen und Jacken, glatt und gestickt . . . . . Stück 1.25, 95, 75, **55 ₰**

Glasbatist-Westen glatt und mit Falten . . . . . Stück 1.95, 1.45, 1.25, **95 ₰**

Pikee-Westen glatt und gestickt . . . . . Stück 1.75, 1.45, 1.35, **95 ₰**

Tüll-Unterziehwesten weiß und creme . . Stück 1.95, 1.75, 1.25, 95, 75, **48 ₰**

Ein Posten empfehlenswerter **Kinderkragen** . . . . . Stück **68 ₰**

Lackledergürtel schwarz, besonders billig . . . . . Stück **58 ₰**

Lackledergürtel schwarz und rot, mit Knopfgarnitur . . . . . **75 ₰**

Lackledergürtel mit farbigen Streifen . . . . . Stück **95 ₰**

Seidengürtel mit Schleife . . . . . Stück 95, **28 ₰**

Leinen-Taschen sehr preiswert . . . . . Stück **95 ₰**

Ein großer Posten leicht angestaubter **Westen, Kragen u. Jabots** in Serien, Stück 75, 45, **28 ₰**

Handarbeiten

Spitzengarnitur

Decke mit Spitze und Hohlsaum, ca. 50/50 cm . . . . . **95 ₰**

Läufer mit Spitze und Hohlsaum, ca. 35/125 cm . . . . . Stück **1.10**

Schoner mit Spitze und Hohlsaum, ca. 35/35 cm . . . . . **50 ₰**

Küchengarn. „Erna", guter Aidastoff mit Nesselrand

Handtuch mit Überschlag, 2× besetzt . . . . . **95 ₰**

Tischschoner 3× besetzt . . . . . **95 ₰**

Herdschoner 3× besetzt . . . . . **95 ₰**

Stickereien

Madapolam-Doppelstoff mit Lochstickerei . . . . . Stück 4½ Meter **48 ₰**

Madapolam-Wäschestickereien teils mit Einsätzen, schwere Qualität, zur Anfertigung von Wäsche Stück 4½ Meter 3.95, 2.75, 2.45, 2.25, 1.95, 1.65, 1.10, **85 ₰**

Schweizer Naturell-Stickerei Stück 4,10 Mtr. lang **2.45**

Madapolam-Unterrock-Volants mit Einsätzen, teils abgenäht und angekräuselt Meter 2.25, 1.95, 1.75, 1.45, 1.25, **95 ₰**

Schweizer Voal-Stoffe für Blusen ca. 120 cm breit, neue moderne Muster . . Meter 4.75, 3.75, **2.90**

Preiswerte Schweizer Voal- und Oyal-Halb-Volants ca. 70 cm breit, für Kleider und Blusen, Meter 3.50, 2.75, **1.95**

Preiswerte Schweizer Voal-Volants für Kleider, ca. 120 cm breit . . . Meter 5.75, 4.75, 3.75, **2.75**

Ein Posten **Schweizer Voal-Volants** für Kleider, früherer Preis bis 15 Mk. per Meter . jetzt Meter **5.75**

Billige Spachtelstoffe moderne neue Muster für Blusen 4.75, 3.75, 2.75, **1.95**

Preiswerte Leinen-Klöppelspitzen- und Einsätze, Maschinenarbeit . . Meter 58, 45, 35, 25, **10 ₰**

Besonders vorteilhaft zur Anfertigung v. Handarbeiten u. Gardinen:

Ein Posten **echte Klöppelspitzen u. -Einsätze** Handarbeit aus dem Erzgebirge . . . Meter 1.50, 95, 75, **18 ₰**

Preiswerte Stickerei-Reste jeder Rest bis 2¼ Meter 95, **68 ₰**

Handarbeiten

Spitzengarnitur, imit. Klöppelleinen

Decke mit breitem Einsatz und Spitze, ca. 65/65 cm . . . **2.50**

Läufer mit breitem Einsatz und Spitze, ca. 45/135 cm . . **3.25**

Schoner mit breitem Einsatz und Spitze, ca. 40/40 cm . **1.10**

Küchengarnitur „Emma", grau Halbleinen

Handtuch mit Ueberschlag 2× besetzt . . . **1.15**

Tischschoner 48/128, 3× besetzt **1.15**

Herdschoner 64/100, 3× besetzt **1.15**

6578

LEONH. TIETZ A.G.

Gesprengte Fesseln.

Roman von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

1) I.

„Brr!“ machte Lotte Brandenstein und ließ sich von dem Windstoß, der sich in ihrem grauen Wollkleide verfangen hatte, herumwirbeln. Dann strich sie lachend das zerzauste Blondhaar aus der Stirn, warf mit einem Ruck des Kopfes die beiden starken Zöpfe über die Schulter zurück und faßte ihre Schwester an der Hand.

„Dieser Frühlingswind ist ein ungestümer Geselle! — Wie eine Wetterfahne hat er mich herumgeworfen, — aber bös kann man ihm doch nicht sein, er ist so frisch, so keck, so übermütig, daß man sich selber davon angesteckt fühlt. Komm, Rea, wir wollen um die Wette mit ihm laufen!“

Und sie raffte schon mit der freien Linken das flatternde Kleid zusammen, doch mit einer fast unwilligen Bewegung machte Regina ihre Hand frei, und ihre volle Altstimme klang herb, als sie erwiderte:

„Laß mich! — Du könntest wissen, daß ich jetzt am wenigsten aufgelegt zu deinen Kinderstreichen bin.“

„Ach ja“, sagte Lotte mit echtem Backfischtrotz, „es ist Sonntag, und du gehst Trübsal blasen!“

„Charlotte!“ Nun grollte es ernstlich durch den sonoren Ton.

Schmollend verzog Lotte die kirschroten Lippen. „Natürlich, ich hätte es mir denken können! Das ständige Sonntagsnachmittagsvergnügen: eine tränenfeuchte, weihevolle Erinnerungsfeier, die — unterbrich mich nicht, — Rea! — es muß einmal heraus: ich bin nicht kindisch, nicht pietätlos, nicht herzensroh, doch diese — ich möchte fast sagen: Vergötterung — eines vor so und so vielen Jahren Verstorbenen muß ich als abgeschmackt bezeichnen, ja, als widernatürlich; denn du vergißt darüber, daß du noch jung bist. Du bettest das beste Teil deines Lebens mit in jenes Grab, mit welchem du deine Abgötterei treibst. Es war dein Jugendgenosse, dein Verwandter, Freund und Vertrauter, deine Jugendliebe und dein Ideal, dein voraussichtlicher Bräutigam sogar. — Gewiß rechtfertigt das ein liebevolles, treues und wehmütiges Gedenken, nicht aber einen Götzendienst deiner Art, diese Selbstaufopferung und Kasteiung, worunter wir schließlich allesamt leiden . . .“ Das hohe Stimmchen der Siebzehnjährigen schlug plötzlich ins weinerliche um . . . „In acht Jahren wußtest du ihn doch eigentlich vergessen haben. Es ist ja kaum noch auszuhalten in Bramstein. Mit jedem Tage wird Papa zerstreuter, Tante Valeska vornehmer und Vetter Alfred blasierter . . . Nun könnten wir zwei doch wenigstens ein bißchen lustig miteinander sein . . . ich bin so gern lustig. Und heute kommt gewiß Graf Ridholm, mit dem es sich so hübsch lachen läßt, — aber ihr laßt ja gar nichts Fröhliches mehr aufkommen!“ — Und dabei zuckte es um ihren Mund, wie wenn ein Kind die aufsteigenden Tränen zurückdrängen will.

Der Unmut, der, die fast noch kindlich weichen, reinen Züge seltsam verschärfend, in Reginas Antlitz aufgeblitzt, war bei dem Erguß ihrer Schwester bald einem leisen Lächeln gewichen. Sie strich mit der Hand über das krause Haar des jungen Mädchens und sagte sanft: „So sei doch fröhlich und lache, so lange du kannst! Ich bin zu alt dazu!“

„Du — mit deinen vierundzwanzig, die man dir noch gar nicht mal ansieht?“

„Es sind nicht die Jahre allein, die das Alter bestimmen! — Doch davon weißt du Kindskopf noch nichts und sollst auch nichts wissen.“

„Brr! — Da klingt wieder so weise, wie aus einem Sonntagsblatt herausgeschnitten,“ grollte Lotte, worauf Regina keine Antwort gab.

Stumm schritten sie auf dem vernachlässigten und offenbar fast gar nicht benutzten Fahrwege weiter, der in gerader Richtung vom Schlosse aus den weitgedehnten Park durchschnitt. Erst als bereits der Holzzaun und die dahinter liegenden Ackerstücke durch das laubl'se Gehölz schimmerten, bogen die Mädchen in einen abzweigenden Seitenweg ein, der an einem kapellenartigen Bau endete, der Familiengruft der Brandensteins. Ein dichter Kreis mächtiger Tannen rahmte stimmungsvoll das kleine, gekuppelte Gebäude ein . . . und es schien, als schlössen sie weit mehr als Mauern und Grabplatten diese Welt der Toten von der der Lebenden ab, als müsse zwischen ihren hängenden Zweigen jede freie und heitere Lebensregung ersticken.

Lotte blieb stehen und zupfte Regina noch einmal am Kleide.

„Rea, liebe Rea, es ist fast vier Uhr; wir können bald den Grafen erwarten, sicherlich die Doberwitzer. — Laß heute wenigstens die Vergangenheit ruhen! — Sei mal vernünftig und lieb — Alte —“

„Geh!“ fiel Regina in ruhigem, bestimmten Tone ein und zog den großen altertümlichen Schlüssel hervor, die Tür der Grabkapelle zu öffnen.

Zornig stampfte Lotte auf das weiche, geborstene Erdreich. Dann drehte sie, im stillen eine durchaus nicht schmeichelhafte Bemerkung über verrückte Schrullen machend, sich um und ging langsam den Weg, den sie gekommen waren, zurück, den blonden Kopf gesenkt, die fast überschlanke, noch in der Entwicklung begriffene Gestalt ein wenig gebeugt, als sinne sie tief und schwer nach. Erst in unmittelbarer Nähe des Gehöftes hielt sie den Schritt an und setzte sich auf eine am Wege aufgestellte, schon ziemlich morsche Holzbank. Die Hände um die Knie gefaltet, sah sie sich forschend um. Ein bitterer Zug zeichnete sich dabei um ihre Lippen. — In diesem Augenblick hatte sie nichts Kindisches mehr. Durch das noch unbelaubte Gehölz blickte sie auf den Hof hinüber. Schloß Bramstein war ein prachtvoller, geräumiger Bau in den einfach edlen Formen des mittelalterlichen, italienischen Palaststiles, doch trug es allzu deutlich die Spuren von Zeit und Unwetter, die Merkmale mangelnder Sorgfalt, kurzum den traurigen Stempel einer jahrzehntelangen Vernachlässigung. Und der gleiche Zug war den Wirtschaftsgebäuden aufgeprägt, die sich nach der Sitte der Provinz im rechten Winkel an das Herrenhaus anschlossen, von diesem nur durch einen schmalen, von der Ausfahrt durchschnittenen Rasenplatz getrennt. Schiefstehende Schornsteine, vielfach geflickte Dächer, Mauerwände, die bedenklich vom Lotrechten abwichen und längst ihren Putz verloren hatten — ein unerquickliches Bild, das, wie dem „Herrn der Schöpfung“ zum Hohn, die Vergänglichkeit alles Menschenwerkes predigte, während ringsum der Frühling in neuerwachter überquellender Jugendkraft aufsprößte, ein aufgeflickter häßlicher Lappen auf dem frischen Teppich der Natur!

Lotte Brandenstein hatte eine Träne in den grauen Augen, als sie sich von dem Hofe ab nach der entgegengesetzten Richtung wandte. Am Saume des Parkes blitzte schneeweißes Gemäuer durch das Gehölz, eine Villa im zierlichsten, elegantesten Renaissancestil. Mehr ließ sich von dem entfernten Standpunkte Lottes aus nicht unterscheiden, und doch meinte sie die kostbaren gepflegten Gartenanlagen zu sehen, die Springbrunnen, die vor dem Portal ihre schäumenden Wassersäulen emportrieben, das marmorbekleidete Treppenhaus mit den aus mächtigen Pflanzengruppen hervorleuchtenden Marmorstatuen und dem vergoldeten Doppelgeländer, die sonstigen reich geschnitzten Flügeltüren aus exotischen Hölzern und die Zimmer, welche sich öffneten — ah! Wie geblendet preßte Lotte die Hände gegen die Augen. Wie sie das alles liebte und begehrte und — haßte, ebenso haßte, wie die schöne Frau, welche die Herrin jener Pracht war.

„Klinglingling! — Das feine Klirren der Sporen! Lotte ließ die Hände sinken und sprang auf. Einen Moment schien es, als werde sie dem Ulanenoffizier, der vom Schlosse herüberkam, entgegenfliegen, dann jedoch setzte sie sich mit einer gewissen trotzigen Nachdrücklichkeit wieder nieder, was freilich nicht hinderte, daß sie ihm, purpurrot bis zu den zierlichen Ohrläppchen, wie einer Offenbarung entgegensah: Graf Severin Ridholm, Oberstleutnant und Kommandeur des soundsovielten Ulanen-Regiments, nicht gerade ein angehender Moltke, aber in der ganzen Armee berühmt als schneidiger Reiterführer à la Ziethen aus dem Busch, jung, trotz seiner achtundvierzig Jahre, hübsch nach dem einfachen kräftigen Typus des norddeutschen Adels, stramm, gelenkig, mit einem langen, braunen Schnurrbart, der wie die Lanzenfähnchen seiner Ulanen im Winde flatterte, die Mütze keck auf dem Ohr, wie der jüngste Fähnrich.

(Fortsetzung folgt.)

Handels-Nachrichten.

ED. **Berliner Wertpapierbörse.** Berlin, 12. Juli. (Drahtb.) Die schon am Wochenschluß hervorgetretene Neigung zu Gewinnsicherungen setzte sich auch heute fort. Neue Erörterungen über die schwebende Balkanfrage und namentlich über die Haltung Rumäniens veranlaßten zu größerer Zurückhaltung, so daß schon geringes Angebot genügte, namentlich die am meisten vorher gesteigerten Papiere zurückgehen zu lassen. Hinzu kommen Stimmen, die neuerdings vor einer Ueberschätzung der Kriegsgewinne der für den Heeresbedarf arbeitenden Industrien, vor einer Ueberspekulation, warnten. Indessen stellte sich gegen Schluß der Börse schon wieder eine allgemeine leichte Belebung ein. Nennenswert niedriger waren überhaupt nur die Aktien der Kriegsmaterial herstellenden Werke. Die Aktien der großen Montangesellschaften waren dagegen gut preishaltend. Einige Kauflust zeigte sich auch für die Aktien einiger chemischer Fabriken und Textilwerke zu etwas höheren Kursen. Der Rentenmarkt war für deutsche Werte etwas fester und etwas schwächer; auch österreichisch-ungarische und rumänische Renten wurden nur wenig gehandelt, russische dagegen stärker angeboten. Auf dem Geldmarkt blieb tägliches Geld zu 3—2½ Prozent angeboten, der Privatdiskont 3⅝ Prozent und darunter. Von fremden Noten und Wechseln erfuhren russische Noten eine nicht unerhebliche Erhöhung, während österreichische und rumänische leicht abgeschwächt waren.

ED. **Berliner Getreidebörse.** Berlin, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Mit der Fortdauer der Transportschwierigkeiten hat sich die Zufuhr weiter verringert, während die Nachfrage größer geworden ist; infolgedessen erfuhren die Preise durchweg neue Erhöhungen. Mais kostete 615—625 Mark, geringerer 540—600 Mark und feinste Ware 620—630 Mark. Gerste ist andauernd sehr knapp und kostete 675—690 Mark; auch Kleie hat sich um 1 Mark auf 51 und 52 Mark erhöht. Maismehl war zu 65 Mark angeboten. Graupen sind vernachlässigt. Maisgries ist angeboten, aber zu Preisen, die die Käufer nicht bewilligen wollen. Wiesenheu kostete 2—2,50 Mark, Langstroh bis 3,20 Mark und Häcksel 3—3,20 Mark für 50 Kilo.

Elberfelder Viehmarkt vom 12. Juli.

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt.

Zugetrieben waren: 525 Stück Großvieh, davon 95 Ochsen, 118 Bullen, 290 Färsen u. Kühe, 22 Fresser, 484 Schweine (hiervon 158 i. Privatstallung.) 358 Kälber, 194 Schafe (davon 14 geschl.)

	Preis für 50 kg Lebendgewicht von Mk.	bis Mk.	Schlachtgewicht von Mk.	bis Mk.
1. Rinder. A. Ochsen:				
a) vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungejocht)	75-77		130-135	
b) vollfleisch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren	—		—	
c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	63-66		115-120	
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	52-55		105-110	
B. Bullen:				
a) vollfleisch., ausgem. höchsten Schlachtw.	—		—	
b) vollfleischige jüngere	55-57		100-105	
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	45-47		90-95	
C. Färsen und Kühe:				
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	66-69		115-120	
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	60-63		110-115	
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	43-45		85-90	
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	31-36		70-80	
e) gering genährte Kühe und Färsen	—		—	
D. Jungvieh:				
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	42-45		85-90	
2. Kälber.				
a) Doppellender feinster Mast	—		—	
b) feinste Mastkälber	78-80		130-135	
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	70-75		115-115	
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	59-68		100-100	
e) geringere Saugkälber	—		—	
3. Schafe. (A. Stallmastschafe:)				
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—		—	
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—		—	
c) mäßig gen. Hammel u. Schafe (Märzschafe)	—		—	
B. Weideschafe:				
a) Mastlämmer	-57		-115	
b) geringere Lämmer und Schafe	-45		-100	
4. Schweine.				
a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	112-116		140-145	
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	115-120		142-150	
c) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	120-124		150-155	
d) Fettschweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	—		—	
e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	87-92		125-130	
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	84-95		120-140	

Tendenz des Marktes: Geschäft im allgemeinen ruhig. Aus dem Auslande eingeführtes Fleisch: 158 Schweine, 113 Kälber und 38 Schafe.

Für Damen! Gibt es wirklich ein Mittel zur Erzielung schöner Körperformen, zur Erlangung eines idealen, üppigen festen Busens, ohne die Taille zu erweitern? Junge Mädchen, junge Frauen und auch ältere Damen verlangen sofort aufklärende Broschüre (Rezept völlig kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen 20 ₰ für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch **Dr. med. H. Seemann, S. m. b. H.** in **Seemannslust 111** (Bezirk Frankf. Oder). Zahlreiche Anerkennungen von Aerzten und Damen jeden Alters, aller Kreise. Die bekannte Aerztin Frau Dr. von K. in P. wandte infolge wiederholten Stillens die Präparate bei sich selbst an und stellte ein glänzendes Zeugnis nicht nur über die Vergrößerung, sondern auch über die Festigung des Busens aus. Beachten Sie genau: Wirkung absolut unschädlich ohne Erweiterung der Taille. — 4507

Kriegspostkarten für die Front. Wir liefern unseren Soldaten die neuesten Kriegspostkarten von der West- und Ostfront — 100 Stück, sorgfältig sortiert 2 M, 1000 Stück 18 M, sowie jede andere Art Ansichtspostkarten. Prospekte grat. 3754 Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam, Postfach Nr. 25.

Elberfelder Lichtspiele 25 Poststr. 15

Ab Dienstag 13. Juli: Vollständig neues, erstklass. Programm. Alleinige Erstaufführungen! **Kopenhagener Kunstfilm!**



Der Widerspenstigen Zähmung

Köstl. Lustspiel in 3 Akten. Sprühend. Witz u. Humor. In den Hauptrollen: **Rita Sacchetto** und **Nicolai Johannsen.**

Der Thronfolger.

Gesellschafts-Drama in 3 Akten.

Der Flug zur Sonne.

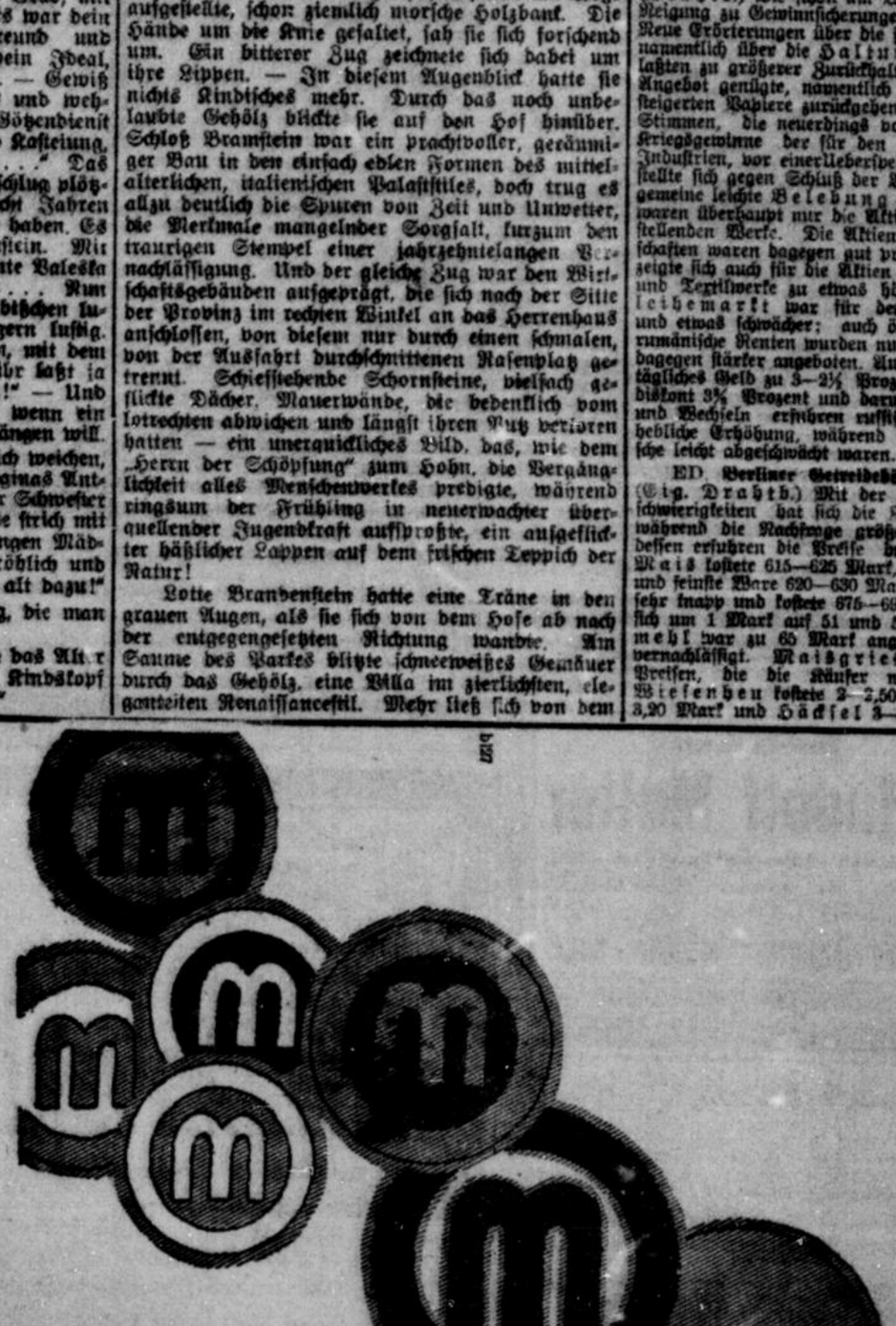
Sensationelles Schauspiel in 4 Akten. In den Hauptrollen: **Carl Clewing** und **Tilla Durieux.**

Außerdem das übrige Programm. 3117

Auerbachs Keller (früher Parisiana) im Thalia-Theater. 2007

Elberfelds eleganteste Bar.

Geöffnet ab 6 Uhr.



Ostseebad Glücksburg

Perle der Ostsee. Weltweite Buchenwaldungen. Neues Kurhaus. Unbedenklicher Badebetrieb.

Gem. Verfüg. des Ghdos. vom 5. 6. 15 gestattet. Auskunft bereitwilligst durch die Kurverwaltung.

Diätet. Kuren nach Schroth Dr. Möller's Sanatorium :: Dresden-Loschwitz :: Herrl. Lage - Gr. Erfolge i. chron. Krankh. — Prosp. u. Broschüre frei. Zweigsanat. pro Tag 6 M. 3122

Kaufmännischer Verein Barmen.

Vierteljahrsversammlung Freitag den 16. Juli 1915 in der Glocke.

Tages-Ordnung: Vierteljahrsbericht. Stellenvermittelung. Verschiedenes.

Groß-Barmen

1. bis 15. Juli.

Otto Balance-Akt.

Annie Welch Sängerin.

Elly und Elly Tanz-Duett.

Gesohw. Dalf Reckturner.

2 Didamas 2

Heinr. Kohlbrandt der bekannte rheinische Humorist.

Lore, Dressur. 1690

Geschäftsbücher empf. Rob. Girardet, E., Bergstr. 7.

Weinstube „CORSO“ Elb., Poststr. 15. Geöffnet ab 5 Uhr. Spezial-Ausschank: Vermouth, Portwein, Malaga.

Die Anzeigen- und Abonnements-Annahmestelle für **Elberfeld-Süd** befindet sich bei **P. Hermannspann,** Grifflenberg 20. Teleph. 5704. **General-Anzeiger** für Elberfeld-Barmen.

Opel's Zwieback stets frisch vorrätig bei **Emil Jansen** Barmen, Werthersstraße 6. Fernsprecher 430 und 1407.

Verloren — gefunden etc.

Bew. Bleichstr.—Berg. Wiese gold. Armband verl. Gegen Belohnung abzug.: Elberfeld, Wörthstraße 49, II.

Brustbeutel am Hauptbahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben Elberf., Simonsstr. 30, part. r.

Montag früh Geldbörse verl. Abzuh.: Elb., Marienstr. 72, I. r.

8. Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsum-Vereine.

Elberfeld, 11. Juli.

Der Zentralverband deutscher Konsumvereine (Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften) hielt seine 8. Genossenschaftstag ab. Die Zahl der angeschlossenen Vereine ist auf 1561 gestiegen, die Mitgliederzahl auf 1 777 000. Der Gesamtumsatz erreichte [illegible] Mk. Der Reingewinn betrug 1 467 000 Mk. Das Sparguthaben [illegible] Mk. Die Warenerzeugung betrug 80 Millionen Mk. In der Tagesordnung stand der Bericht über Kriegshilfe, Kriegsfürsorge und Kriegsgewinn. Es wurde [illegible] daß nicht nur die Regierung, sondern auch alle politischen Parteien zu den Konsumvereinen kommen, daß die Kriegsgewinnbesteuerung durch Konsumvereine nicht erreicht werden könne.

Verbandsdirektor Gehlert hielt über „Kriegsaufgaben und Ziele“ den Hauptvortrag. Er gedachte [illegible] Mitgliedern, der auch Kollegen bei Przasnysz [illegible] gefallen seien, und bat dem Andenken [illegible] Ehre zu erweisen. Redner [illegible] daß die Konsumgenossenschaften ihre Warenvorräte zu den alten Preisen verkauft und auch die neuen nur mit der Belastung infolge Preissteigerung eingeführt hätten. Als großen Segen der Regierung begrüßte er auch [illegible] Maßnahmen zu einer Festsetzung der Lebensmittelpreise. Er [illegible] nur über Preise, nicht aber auch über den Kleinhandel [illegible] habe. Begründet sei [illegible] Befürchtung, wenn er die bekannte Tatsache an, daß die erste Bestandsaufnahme durch das Reich einen Bestand von 100 Millionen Doppelzentnern, nach Klagen der Staatsbehörden von 300 Millionen Doppelzentnern ergeben habe, und daß bei der zweiten Bestandsaufnahme, 2 Monate später, noch dieselben Mengen vorhanden gewesen seien. Das beweise, daß die Vorräte [illegible] einen großen Teil ihres Bestandes verheimlicht hätten, trotz der angedrohten Strafen. Da müsse man doch endlich die Frage aufwerfen, weshalb die Regierung gegen diese Wucherer, die doch durch die Verheimlichung ihrer großen Vorratsbestände die Massenunzufriedenheit der Bevölkerung verursacht hätten, nicht mit den strengsten angedrohten Strafen vorgegangen sei. Prof. Hasbach [illegible] der wichtigsten Nahrungsmittel, sei überraschend [illegible], seit wann jetzt, wo die Vorräte verbraucht seien. Tatsache bleibe der Preis von Tag zu Tag. Die Einführung der gemischten Brotkarte [illegible] müsse [illegible] sofort eingeführt werden. Man und eine Kriegsgewinnsteuer müsse [illegible] diese Preise wenig [illegible].

Eine von der Versammlung angenommene Entschließung fordert, die Verordnungsgewalt möge, nachdem der Bundesrat beschlossen hat, auch für das zweite Kriegsjahr die Verfügungen über Getreide und Futtermittel aufrechtzuerhalten und grundsätzlich an den Bestimmungen festzuhalten: 1. „Alle erforderlichen Maßnahmen treffen, die geeignet sind, die heilige Ernte der deutschen Volkes zu sichern.“ 2. „Die Höchstpreisbestimmungen aufheben und auf alle Lebensmittel [illegible] ausdehnen.“ 3. „B. auf Fleisch, Hülsenfrüchte und Zucker, möglichst auf der jetzigen Höhenpreislage, um Getreide, Brennerei, Gersten- und Hefeverbrauch, sowie auf Kartoffeln. Die Höchstpreise sind für Produzenten, Verbraucher und Kleinhandel festzusetzen, und zwar eine Vorlage für längere Termine. Nur dadurch wird es möglich sein, jede Spekulation zu unterbinden. Die Preise selbst müssen wieder mehr den Preisen der Jahre [illegible] angepaßt werden.“ 4. „Das Maximalpreisverfahren ist beizubehalten und weiter auszubauen. Die Preise der Waren müssen [illegible] und der Einkommensverhältnisse und auch der Art der [illegible] Bedürfnisse eingeführt werden.“ 5. „Die Durchführung der gesetzten Regelung der Lebensmittelversorgung ist [illegible] Lebensmittelämtern nicht nur für die Kriegszeit, sondern für dauernd zu schaffen, denn die übrigen Einrichtungen zu unterstützen sind. Desgleichen wären Lebensmittelämter [illegible] Gemeinden anzugliedern. Die Kosten der behördlichen Ernährungsunterstützung sind als wirtschaftliche Kriegshilfe zu betrachten, und nicht auf die Gemeinde abzuwälzen.“ 6. „[illegible] Bundesstaaten, der Provinzen usw. sind Kommissionen [illegible] und an der Verwaltung derselben zu beteiligen.“ 6. „Bei der Warenverteilung durch den Handel, die Genossenschaften usw. sind die Konsumvereine und ihre Einrichtungen (Buch-Einkaufs-Journale usw.) entsprechend ihrer Mitgliederzahlen zu beteiligen. Die oben jedes Monat [illegible] Kommunalverteilung kann mit Recht beanstandet, mit allen Faktoren des [illegible] gleichgestellt zu werden, damit ihren Mitgliedern nicht der Vorteil des genossenschaftlichen Einkaufs verloren geht. Wiederholung usw.“ Weiter heißt es in der Entschließung: „Der 8. Genossenschaftstag des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine erhofft, daß der vom Bundesrat des Deutschen Reiches in großen Zügen aufgestellte Wirtschaftsplan durch die über genannten und weiter sich ergebenden sozialen Maßnahmen ausgefüllt und ergänzt wird. Der Zentralverband deutscher Konsumvereine und die ihm angeschlossenen Konsumvereine sind sich der ernsten nationalen und vaterländischen Pflicht bewußt, nur besser, so auch in der kommenden Zeit ihre ganze Kraft für das wirtschaftliche Durchhalten des deutschen Volkes einsetzen. Wir erkennen in Demokratie Größe und Freiheit des Unterstandes des sozialen Aufstiegs der breiten Volksmasse. Alle Maßnahmen, die diese Ziele verfolgen, werden wir der tatkräftigen Unterstützung unserer Bewegung.“ — Die weiteren Verhandlungen sind für die Öffentlichkeit von nur geringem Interesse.

Vermischtes.

„Times“-Anzeigen.

Alle Personen, die Kunstwerke und andere unersetzliche Gegenstände vor Vernichtung durch Luftangriffe zu schützen wünschen, sollten sich einen Aufbewahrungsraum in den neu eröffneten unterirdischen Lagergewölben sichern. Garantiert bester Bombenschutz.

Weihnachtsschuhe für die englischen Truppen in Frankreich erbeten!

Offizier-Witwen sagen — bitter patriotische Damen aber Herren um finanzielle Hilfe. Vierzig Pfund erforderlich für im Verlaufe der Krankheit gemachte Auslagen.

24 belgische Postkarten mit lehrreichen Bildern der von den Deutschen verübten Verwüstungen, zusammen nur 2 Schilling.

Spiele für die Feldgrauen.

Über die Bedeutung des Spiels für unsere Soldaten ist kürzlich von dem Leiter der Züllichauer Anstalten bei Sorau, Pastor Jahn, ein längerer Artikel veröffentlicht worden. Es heißt da: Freude und Ergötzen ist dem Menschen so nötig wie Essen und Trinken, und unter Berufung auf wissenschaftliche Darlegungen heißt es um die Psychologie des Spieles besonders verdienten Professors Karl Groß in Tübingen sei zunächst festgestellt, daß für unsere Truppen vor dem Feinde Unterhaltungsspiele genauso ein Bedürfnis sind, da sie sich am besten dazu eignen, die den strengen, gefahrenreichen Dienst vor dem Feinde unterbrechenden Ruhepausen zu einer wirklichen Erholung zu machen. Kartenspiele sind nicht immer jedermanns Sache; der Wunsch nach anderen Unterhaltungsspielen ist daher auch im Felde groß. Ihn zu befriedigen, kommen in erster Linie in Frage: Schach, Dame, Mühle, Festung oder Belagerung, Halma und Salta; ferner Spezialitäten und Dominospiele, die mit jedem Dominospiel von 9 bis 6 begin, 9 bis 7 gespielt werden können. Für den Schützengraben kann auch ein Würfelspiel als anregend und unterhaltend empfohlen werden. Natürlich ist bei den für unsere Truppen im Felde bestimmten Spielen eine handliche Form die Hauptsache. Deshalb hat man alle [illegible] Holz- und Pappkästen in Wegfall gebracht, die Pläne zu Schach, Dame, Mühle, Halma usw. vielmehr auf Leinwand gezogen und zum Zusammenlegen eingerichtet, so daß sie als Feldpostbriefe versandt und von den Soldaten bequem im Tornister oder in der Rocktasche getragen werden können. Die dazu gehörigen Spielsteine sind in kleinen, kleinen Säckchen untergebracht, damit sie möglichst wenig Raum einnehmen. Aber nicht nur für unsere Truppen im Felde sind Unterhaltungsspiele nötig, sondern in gleichem Maße auch für unsere Verwundeten in den Lazaretten. Hier kommen jetzt namentlich Unterhaltungsspiele für das Freie in Betracht, wie Boccia, Gummiringspiel, Matrosenspiel und Hakenring. Alle diejenigen, die Unterhaltungsspiele, sei es für das Feld, sei es für Lazarette und Erholungsstätten, spenden können, wollen ihre Gaben entweder direkt oder zur Vermittlung an die Sammelstellen des Roten Kreuzes senden. Insofern ausschließlich Gaben für Lazarette und Erholungsstätten in Frage kommen, kann auch Abgabe an das nächstgelegene Lazarett erfolgen.

Eckstein Zigaretten
Einzig in Qualität
Trustfrei
ALBERT ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

7. Juli. Witwe Johann Daniel Wilhelm, Amalie geb. Steinhaus, 68 J., Hochstraße. — 8. Juli. Bankbeamter Hermann Karl Hasenbusch, 70 J., Kaiserstr. 1. — Ehefrau Heinrich Dietz, Emma geb. Schmidt, 41 J., Rosenbergstr. 12A.

8. Juli. Gärtner Wilhelm Stuhlmann, 79 J., Siegelschlüsse. 11.

9. Juli. Witwe August Kriegel, Johanna geb. Jungclaus, 79 J., Rosenbergstr. 28.

Den Heldentod für das Vaterland starb am 4. Juli infolge Brustschusses unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Walter Pickshaus

Unteroffizier 1. Komp. Infant.-Regiment Nr. 60

im blühenden Alter von 25 Jahren, nachdem er während der 11 Monate an sämtlichen schweren Kämpfen des Regiments teilgenommen hatte.

In tiefstem Schmerz:

Familie Pickshaus.

Vohwinkel, den 12. Juli 1915.

Den Heldentod für das Vaterland starb unser Vereinsmitglied

Reservist

Hermann Danowsky.

Mit ihm ist wieder ein lieber Freund aus unserer Mitte gerissen worden, dessen Andenken wir immerdar in Ehren halten werden.

Evangelischer Arbeiterverein Elberfeld-Weststadt.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser Vereinsmitglied

Reservist

Hermann Danowsky.

Mit ihm ist wieder ein lieber Freund aus unserer Mitte gerissen worden, dessen Andenken wir immerdar in Ehren halten werden.

Evangelischer Arbeiterverein Elberfeld-Weststadt.

Von seinem Feldwebel erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, der Vater unseres Kindchens — das zu sehen ihm nicht vergönnt war —, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Kaufmann

Johannes Aab

Grenadier im Alexander-Regmt., 7. Komp.

am 1. Juli im 29. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In Namen der Hinterbliebenen:

Wwe. Johannes Aab, Helene geb. Legerlotz

Barmen, Burg bei Magdeburg, Solingen, Münster i. W., Hagenau i. Els., Johannesburg (Transvaal), 12. Juli 1915. 1426d

Den Heldentod für das Vaterland erlitt am 4. Juli cr. unser lieber Kamerad

Wehrmann

Rudolf Müller

Schütze d. Masch.-Gew.-Komp. i. 1. Ers.-Reg.

sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Elberfeld, den 12. Juli 1915. g107

Elberfeld-Sambourer Infanterie-Verein.

Auf fremder Erde schwer und wilde
Fand ihn die Kugel zur letzten Ruh.
Für Vaterland gaben sie für Leben.
Schmückt wohl ihr tapferen Streiter nun.
Ach, viel zu früh sank ihr geschieden.
Und gute nannten wir unser Fritz,
Ruhet auch in Gottes Frieden
Bis wir uns alle wiedersehn.

Nachdem unser einziger heißgeliebter Sohn, guter Bruder, Enkel und Neffe **August Kremer,** Grenadier im 1. Ostpr. Grenadier-Regiment Kronprinz Wilhelm, 7. Komp., im blühenden Alter von 22 Jahren infolge eines Kopfschusses am 18. Mai für das Vaterland gefallen ist, erhielten wir am 29. Juli die erschütternde Nachricht, daß mein heißgeliebter, treusorgender Gatte, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Theodor Stieldorf

Musketier im Feld-Infant.-Regiment Nr. 60, 8. Kompagnie

im Alter von 26 Jahren am Sonntag den 4. Juli infolge eines Kopfschusses bei einem Sturmangriff für das Vaterland gefallen ist.

Nur wer die Verstorbenen gekannt hat, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Ehre ihrem Andenken!

In tiefer Trauer verbleiben:

Aug. Kremer nebst Familie,
Anna Stieldorf, geb. **Kremer,** als Frau,
Rud. Bernhardt nebst Familie.

U.-Barmen, Elberfeld, Cöln, Viersen, Paderborn, Wilhelmshaven, Westerhausen, Troisdorf, Dresden, Saarlouis, Frankreich, Amerika, 12. Juli 1915.

Sonntag morgen 7¼ Uhr entschlief sanft im festen Vertrauen auf ihren Erlöser nach langer, mit großer Geduld ertragenen Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Heinrich Gerlach

Louise geb. **Schneider**

im Alter von 66½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Gerlach sen.	Adam Koch
Louise Koch geb. Gerlach	Wilhelm Knigel
Maria Knigel geb. Gerlach	Hedwig Gerlach geb. Stapper
Heinrich Gerlach jr., z. Zt. im Felde	Alwin Otto z. Zt. in Gefangenschaft
Friederike Otto geb. Gerlach	und 7 Enkelkinder
Fritz Gerlach	1 Enkel im Felde.

Elberfeld, Opladen, Frankreich, Rußland, Berleburg, Köln-Nippes, Amerika, den 12. Juli 1915.

Bitte von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Den Heldentod für das Vaterland starb unser Lieferbote und Einkassierer

Eugen Puck

im Alter von 18 Jahren. Wir betrauern den Verlust dieses fleißigen und pflichttreuen Angestellten und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Buchhandlung Heinrich Leenders,

Elberfeld, 12. Juli 1915, Kölnerstr. 98.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute abend 9 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Frau

Wwe. Wilhelm Weisfeld

im Alter von 75 Jahren nach kurzem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Cassel, Wiesdorf, Frankreich, den 11. Juli 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. um 3 Uhr von der Leichenhalle des ref. Friedhofes an der Hochstraße statt.

Danksagung.

Für die Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Pastoren Löhr und Lesser für die trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe unseren herzlichen Dank.

Geschwister Dormeier.

Elberfeld, den 12. Juli 1915.

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.

Familie Wwe. Herm. Schasberger.

Barmen, den 13. Juli 1915. †

Heiratsgesuche

Heirat.

Jg. Mann, 30 J. alt, sucht die Bekanntschaft einer in ähnlichen Alter stehenden Dame zw. Heirat. Witwe, mit 1 oder 2 Kind. nicht ausgeschl. Gefl. Briefe unter E 4383 an die Geschäftsstelle.

Heirat.

Architekt (Witwer ohne Kinder), 37 Jahre, kath., sucht Verheiratung, möchte mit einer kath. vermögenden Dame sich bald sich zu verheiraten. Nur ausführliche und ernstgemeinte Angaben werden erbeten unter E 4360 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermög. Kaufm. 1. d. Bel. e. Hauswes. erg. i. Dame od. Wwe. gm. J. Heirat. Gefl. gen. Zuschr. unter G 172 a. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Heirats-Gesuch.

Alleinstehender, Witwer, evgl., 57 J. Arbeitgeber, mit schönem Eigentum im Bergischen, wünscht sich zu verheiraten mit älterer Dame od. Wwe. ohne Kinder, mit entspr. Vermögen u. tadelloser Vergangenheit. Nur ernstgem., nähere Angebote unt. Wahrung der Verhältn. erb. unter E 1577 an die Geschäftsst. d. Ztg. Gewerbsm. Vermittler verbeten. Diskretion garantiert und verlangt. b150

Mückenplage!
Wirksame Gegenmittel:
Mückenstifte.
Mücken-Creme.
Mücken-Essenz usw.
Emil Jansen
Barmen, Wartburgstraße 1.
Fernsprecher 430 und 1407.

Terpentinöl-Ersatz
Bleicht vorteilhaft 8834
J. & A. Homberg, Barmen.

Füllfederhalter
empf. Rob. Glanzbet, E., Burgstr. 1.

Telephonisch
sollten
Anzeigen
nur in Ausnahmefällen aufgegeben werden.
Für die richtige Wiedergabe übernehmen wir keine Garantie.
Expedition des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen